

Eingefandt. Prohibition gegen Freiheit und Republik.

Von Ferd. Neß's Jr.

(Fortsetzung.)

Einst mußte die Unfreiheit (Sklaverei) der Neger abgeschafft werden, weil man dieselbe in der damals bestehende hohe Kultur nicht mehr für fähig hielt. Jetzt scheint mit der immer höher steigenden Gesehtung, nach der hier in Amerika geltenden Mode zu urteilen, die entgegengesetzte Richtung wieder die modernste zu sein. Nur darin ist sie von der früheren verschieden, daß sie nicht nur eine Farbe, die schwarze, allein unter ihr Joch bringt, sondern alle Farbenabstufungen unter den Bewohnern Amerikas. Die weißen, schwarzen, gelben, roten, braunen, und der Himmel weiß, was sonst noch für Nuancen von dieser Mode der Unfreiheit durch das Uebel der Prohibition betroffen werden, wo diese eingeführt werden muß.

Es haben übrigens schon so viele Uebel, Leiden, sogar Geringfügigkeiten und Inquisition die Menschheit drangsalirt. Sie haben ihre Zeit gedauert und sind dann durch mächtigere Gewalten — besonders gesunden Menschenverstand — beseitigt worden. So kann man auch die Prohibition als eine Verblendung der Bewohner der Vereinigten Staaten ansehen. Solche geistige Verunsicherung haben sich gewissenlose Menschen zum Zweck gemacht für ihren Zweck. Oft legen sie sich den Titel „Neu“ bei, um sich bei den Leuten, die sie düpiert wollen, in Ansehen zu setzen. So ist auch in diesem Falle — betrefft die Prohibition — zu hoffen, daß die Bewohner der Vereinigten Staaten zu der Einsicht kommen, daß mit der Freiheit der Bürger auch die Republik ihrem Untergange entgegen geht. Sie werden ihren „common sense“ zu Rate ziehen.

Um darzulegen, daß es schon andere „Prohibitionen“ vor der amerikanischen gegeben habe, müssen wir an Ueberlieferungen aus uralten Zeiten erinnern werden. Jene bestanden zu vollem Rechte, weil sie nicht, wie die heutige auf Betrug basiert waren. Aus jenen kann man lernen, wer ein Recht hat zu prohibieren und außerdem, welchen unschätzbaren Wert sie für unsere Zivilisation haben.

Als der Urheber des Weltalls auch die Erde schuf mit allem was drum und dran hängt, mußten auch die ersten Menschen, Adam und Eva, erschaffen. Eden war ihr Aufenthalt und sie führten ein unvergleichlich herrliches Leben im Paradiese. Leider ist keine Beschreibung der Schönheit Edens und seine Schilderung des paradiesischen Lebens auf uns gekommen. Ob Frau Eva in späteren Jahren zu ihren Nachbarinnen ging und ihnen zur Unterhaltung mitteilte, wie es war, können wir nicht mit Bestimmtheit annehmen. Aber sehr wahrscheinlich geschah es. Daß aber Adam nachmals umherreiste im Lande, um Reden und Vorträge zu halten über Edens großartige Schönheit und die nicht zu beschreibenden Amüsamente alldorten, muß man sehr bezweifeln. Jedenfalls hat er seinen Nachkommen so unter der Hand Mitteilungen darüber gemacht, wird aber wohl alles so nach und nach im Laufe der Tausende von Menschenaltern verloren gegangen sein. So viel steht indessen fest, daß damals die erste Prohibition, die je existierte, bekannt gegeben wurde vom Schöpfer des Universums. Es stand nämlich inmitten Edens ein schöner, schattenpendender Baum — es war der Baum des Erkenntnisses des Guten und Bösen — mit unvergleichlich herrlichen Früchten, wie zum Anbieten geschaffen so reizend, so verlockend. Und eben von diesen Früchten auch nur zu kosten, war prohibiert. Man denke man an die Situation dieser beiden Menschen. Dort im schönsten Teil des Gartens stand der schöne Baum mit den verlockenden,

aber verbotenen Früchten. Dort wo sie so oft, vielleicht täglich promenierten, oder sich anderweitig erholten, ihren Vergnügungen nachgingen, hatten sie den Gegenstand des Verbotes stets vor Augen. Vielleicht hofften und erwarteten sie, die Prohibition würde aufgehoben werden, und so widerstanden sie lange den Versuchungen. Endlich wurde Eva das Opfer ihrer Neugierde und Pöternheit — Unmittelbar nach ihrem Vergehen erfolgte die gerechte Strafe. Sie wurden in die Verbannung in unwirtliche kältere Gegenden geschickt. Damit war ihre bisherige Lebensweise total verändert. Bisher hatten sie keine Nahrungsorgen gehabt, jetzt mußte Adam den Acker selbst bestellen. Niemand war gekommen, ihm Vorlesungen oder Vorträge über Agrikultur zu halten. Statt ihres bisherigen Naturkostiums mußten sie Kleider, aus Pelzwerk verfertigt tragen.

Stellen wir einmal jene uralte Prohibition der amerikanischen gegenüber! Der Schöpfer des Weltalls ist Herr seiner Werke. Er hatte das Recht, Gebote und Verbote zu erlassen. Er belohnte das Gute, bestrafte das Böse und war seinen Geschöpfen ein gerechter Richter. Nie ist den Menschen verboten worden, sich aus den Ergebnissen der Erde ihre Speisen und Getränke nach eigenem Geschmack selbst zu bereiten und sie zu genießen. Das Recht der Selbsthaltung ist Naturgesetz und Essen und Trinken gehört zur Erhaltung des Lebens. Kein Nichtswisser (englisch Know-nothing) sollte einen freien Menschen zwingen können, sich dessen zu enthalten, was ihm gut tut und keinen andern schadet.

Die Kolonisten, nachdem sie ihre Freiheit errungen hatten, waren als Gründer dieser Republik vollberechtigt, Gebote und Verbote aufzustellen. Sie haben ihre Bestimmungen gemacht und solche in der Verfassung der Vereinigten Staaten dokumentiert. Bekanntlich haben darnach alle Bewohner gleiche Rechte.

Und jetzt die amerikanische Prohibition. Wer ist, oder welche Menschen sind die Urheber dieses heillosen Verbotes? Wer so schamlos war, der Willkür, der Entfittlichung Eingang in eine Republik zu verschaffen, war kein freier Mann. Die Prohibitionisten können sich keiner guten Werke rühmen, die sie zur Erhaltung der Republik getan haben, vielmehr vernichten sie die Segnungen, die errungene Freiheit, jener Helden, der Revolution. Sie haben viel auf dem Kerbholz stehen oder vielmehr schon ins Schuldbuch eingetragen. Sie zwingen die Bürger, obgleich alle gleich berechtigt sind, ihre natürlichen, durch die Konstitution gewährleisteten unüberäußerlichen Rechte als Einzahlung zu einem Hazardspiel herzugeben. Sie nennen es eine Wahl, Sie suchen folches betrügerische Treiben unter der Ausfühung einer sogenannten gesetzlichen Abstimmung den Schein eines Rechtes zu geben. Es ist nur eine Verhöhnung ihres Unrechtes, ihres Betruges.

Eine Wahl oder Abstimmung ist nach der Konstitution der Ver. Staaten gesetzlich, wenn zur Erhaltung der Republik Beamten gewählt werden müssen, wenn Geldbewilligungen durch Erhebung von Steuern gemacht werden sollen, und sonstiger zur Erhaltung der republikanischen Regierung unbedingt nötigen Erfordernisse. Nie aber dürfen sich Menschen erdreisten — wenn anders sie nicht die Grundgesetze der Republik unterwühlen wollen — unter dem Schein gesetzlicher Abstimmung den Bürgern ihre Rechte der persönlichen Freiheit zu rauben.

(Fortsetzung folgt.)

Für Frostschäden, zerprungene Haut, zerprungene Ohren, Finger und Zehen, zerprungene Hände und Lippen, Frostfiebern, rote, rauhe Haut, hat Rudlens Arnic - Salbe nicht ihresgleichen. Lindert den Schmerz sofort und heilt schnell. Sollte stets in jedem Hause sein. Das beste Mittel für alle Hautleiden, juckendes Ekzema, Flechten, Säuerthoiden etc. Zu finden in allen Apotheken oder per Post. S. S. Rudlen & Co., Philadelphia oder St. Louis.

Alte Halsentzündung.
Es gibt nichts Besseres für Halsweh als Sants Bligol. Reibt man sich abends damit ein, so ist die Entzündung morgens gewöhnlich fort. Reibt man bei starker Entzündung die Brust damit ein, so verhindert es oft Lungenentzündung. In allen Apotheken, 25 u. 50c die Flasche. Adv.

Pringen - Erziehung.
„Wenn Hochzeit gerufen wollen, jetzt aufzumerken, werden diese beiden Gase folglich die Ehre haben, sich zu verbinden.“

§ §

Wärmer die Ursache, daß Ihr Kind leidet.

Fauler, lästiger Atem, dunkle Ringe um die Augen, zuweilen fieberhaft und sehr durstig; Bangen bald gerötet, bald blaß, Unterleib aufgedunsen, beständiges Leibweh — das sind alle Zeichen von Würmern. Laßt das Kind nicht leiden — Kidapoo Worm Killer hilft sicher, tötet die Würmer und seine abführende Wirkung fördert die Gesundheit des Kindes sehr durch Entfernung der gefährlichen, unangenehmen Wirkungen der Würmer und Parasiten aus dem System. Kidapoo Worm Killer sollte als Gesundheitsmittel in keinem Hause fehlen. Vollkommen sicher. Kaufen heute eine Schachtel: 25c in allen Apotheken oder per Post. Kidapoo Indian Med. Co., Phila. oder St. Louis, Mo.

Kleine Verwechslung.

A. „Sagen Sie mal, über Ihnen wohnt wohl ein Zahnarzt?“
B. „Nein, das ist eine — Gesangsakademie!“

Bei starker Erkältung

reibe man sich die Brust mit Sants Bligol ein, und Erleichterung wird sich überraschend schnell einstellen. Tiefstehende Erkältung ist gefährlich und wird oft zur Lungenentzündung. Rechtzeitiges Einreiben mit Sants Bligol ist wichtig. In allen Apotheken, 25 u. 50c die Flasche. Adv.

Nun weiß sie's.

Sie (zu ihm, als er bezeugt heimkommt): „Mein Gott, wo hatte ich nur meinen Kopf, als ich dem das Jawort gab!“

Er: „Hier, Aurelie, hier an meiner Brust!“

— 0 —

„Es war ein sonderbarer Anblick,“ schreibt Herr Aug. A. Johnson von Knos, Rebr., „all die Doktor- und Apotheker-Medizinen zu sehen, die mein Bruder sich angeeignet hatte, als ich ihn vor zwei Jahren in Wyoming besuchte. Er war schon längere Zeit krank gewesen, und nichts schien ihm zu helfen. Ich erzählte ihm von dem Alpenfräuter und daß ich glaube, es würde ihn gesund machen. Er begann, es zu gebrauchen, und warf die anderen Medizin, die sich bei ihm angeeignet hatten, fort. Er gebrauchte sechs Flaschen des Alpenfräuters und war ein gesunder Mann. Ich könnte ein Blatt nach dem anderen füllen mit Berichten über Heilungen, die durch Alpenfräuter bewirkt wurden.“

Ungleich anderen Medizin wird Horn's Alpenfräuter nicht in Apotheken verkauft. Spezialagenten liefern es dem Publikum direkt. Falls kein Agent in Ihrer Nachbarschaft ist, so schreiben Sie an: Dr. Peter Johnson & Sons Co., 19-25 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill. add.

Auch er.

Lehrer: „Paulchen, weißt Du mir zu sagen, wie die Hauptstadt von Swamien heißt?“

Paul: „Nein, Herr Lehrer, ich weiß es auch nicht.“ Adv.

Happy Bake Days



CALUMET BAKING POWDER

The cook is happy, the other members of the family are happy—appetites sharpen, things brighten up generally. And Calumet Baking Powder is responsible for it all. For Calumet never fails. Its wonderful leavening qualities insure perfectly shortened, faultlessly raised bakings. Cannot be compared with other baking powders, which promise without performing. Even a beginner in cooking gets delightful results with this never-failing Calumet Baking Powder. Your grocer knows. Ask him.

RECEIVED HIGHEST AWARDS
World's Pure Food Exposition, Chicago, Ill.
Paris Exposition, France, March, 1912.

You don't save money when you buy cheap or big-can baking powder. Don't be misled. Buy Calumet. It's more economical—more wholesome—gives best results. Calumet is far superior to sour milk and soda.

E. HEIDEMEYER,

— Händler in —

Wagen, Buggies, Ackergeräthschäften, Geschirr, Sätteln u. s. w.

Große Auswahl. Mäßige Preise. Sprecht bei uns vor, ehe ihr anderswo kauft.

Comal Springs Nursery.

Seit 27 Jahren sind wir bestrebt, die besten Baumschulartikel für unsere Kunden zu liefern. Wir haben es weder an Geduld noch Arbeit fehlen lassen, so daß wir jetzt mit Stolz auf unseren Erfolg zurückblicken können. Ein besonders günstiges Jahr trug dazu bei, daß das Wachstum unserer Baumschulartikel besser und günstiger ist, als je zuvor. Auch der Vorrat an allem ist größer als zuvor. Wollt Ihr das Beste was Geld kaufen kann zu den niedrigsten Preisen, so schickt sofort 3 Cents Porto für den großen neuen Katalog und Ihr werdet bald Freude an einem schönen Garten haben, wenn Ihr bei uns bestellt. Adresse:

Otto Rode, Neu-Braunfels, Texas.

Der Wiggletail
fahrbare Cultivator

Wir offerieren Ihnen den Wiggletail als das vollkommenste, leichteste, schnellste und billigste Fahrzeug, das jemals erfunden wurde. Es ist nach einem ganz neuen Prinzip gemacht, und durch mechanische Konstruktion in den Händen von tausenden von Verbrauchern hat er bewiesen, daß er der Form der reinen Vernunft in der Konstruktion von Rechen- und Erntemaschinen.

Die „Gänge“ werden kontrolliert durch den Vorwärtsschieber des hinteren Teils der Räder, und durch Bewegung des Lenkers, alles geschieht auf so einfache und leichte Weise, daß die schwächsten Kinder glücklich gerüstet werden können.

In Folge der Einfachheit der Konstruktion hat der Fahrer eine klare, ungehinderte Sicht. In dieser Beziehung ist der Wiggletail eine entscheidende Verbesserung über andere Sorten, da diese ihre komplizierten Konstruktionen wegen feinen guten Ausblicks erhöhen, mit Vorwärtsschiebern den Gang, welcher den Fahrer unübersichtlich läßt, hängen zu lassen, die Lenkung zu machen.

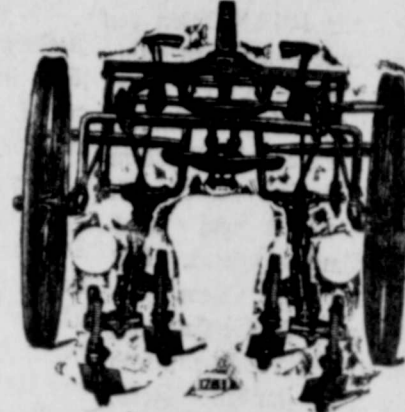
Die Räder haben starke, dauerhafte Speichen, versehen mit Kufenkanten, welche auf unebenem Boden laufen. Die Gänge sind aus großen Röhren verfertigt, welche aus gewöhnlichen Stäben leicht.

Der Wiggletail hat einen Wagon, der in allen Richtungen beweglich ist, und er wird unter unserer vollkommenen Garantie verkauft.

Frage: Gehen Sie näher und sehen Sie den Wiggletail an, er ist ein wirkliches Wunderwerk. Sie werden nicht zu haben, so sind wir bereit einen an jeden interessierten Farmer zu senden, mit der Bedingung nur dafür zu bezahlen, wenn er so in wie wir bezeugen. Schickt für Circular und Preisliste an den originalen P. & O. Wiggletail zu bekommen. Gelde für Rücksendungen sind auf den Wagon.

Wir haben das Hauptquartier für alles das am besten in Wiggletail, Wagen und Gerätschaften.

PARLIN & ORENDORFF IMPLEMENT CO.
DALLAS, TEXAS



Neu - Braunsfelder Staats - Bank.

Die nicht verzinsten, ungeficherten Depositionen in dieser Bank sind durch den Staats-Banken-Garantie-Fond geschützt.

Fritz Kraft, Präsident.
R. C. Kloepper, Kassierer.
Albert. R. Ludwig, Hilfskassierer.

E. J. Ripp, Vice-Präsident.
J. R. Fuchs, Vice-Präsident.
Wm. J. Ripp, Vice-Präsident.

Ford - Motiz.

Eine Carladung

Ford - Automobile

soeben angekommen, welche zu den niedrigsten Preisen verkauft werden:

Ford Touring Car für 5 Personen \$595.00

Ford Roadster für 2 Personen \$545.00

bei Eiband & Fischer
oder Gerlich Auto Co.

Wohnung, Phone 56.
Office, Phone 111.

AD. F. MOELLER,

Allgemeiner Bauunternehmer,

und Theilhaber der

New Braunsfels Concrete Works.

Händler in Baumaterialien jeder Art, wie Cement, Sand, Kalk, Metall - Latzen, Metall - Wand- und Decken - Bekleidung, Backsteine, alle für Bauzwecke gebrauchten Eisenwaaren u. s. w. Führt alle Sorten Cementblöcke in allen Farben und Mustern, besonders auch für Schornsteine, sowie Blumenständer, Wassertröge, Einfassungen für Begräbnisplätze und Höfe, Pflasterblöcke für Seitenwege. Blöcke für Cisternen und Brunnen eine Spezialität. Herr A. F. Moeller ist Manager der New Braunsfels Concrete Works.

Bauholz

Unsere Auswahl
von Baumaterial ist
vollständig.

Unsere Preise
sind die niedrigsten
Behandlung
die beste.

HENNE LUMBER CO.

Die wahre Quelle des Reichtums.

Von Andrew Carnegie.

Von nichts bin ich mehr überzeugt, als davon, daß nur im Individualismus das Geheimnis des Fortschritts liegt. Der Spruch „wie du säst, so wirst du ernten“, muß die Richtschnur unseres Arbeitens bleiben, sonst können wir unsere Zeit nicht vorwärts bringen, ja sie nicht einmal ihrer gegenwärtigen Zivilisation erhalten. Lässigkeit muß bestraft werden, Faulheit muß bestraft werden. Arbeit muß materiellen Gewinn, Mühsal muß Geld nach sich ziehen. Energie und Begabung müssen die Salme erringen können, die der Intelligenz und der Janoranz verlagert. Wer Wind sät, muß Sturm ernten.

In seinem Essay „Das Evangelium des Reichtums“ nennt Gladstone den Reichtum die Triebfeder der Welt. Ist Recht. Nicht eine Elite oder Tölpel-Produkt kann erzeugt werden, weder Schiffe noch Eisenbahnen, weder Wohnhäuser noch Schulen oder Kirchen können gebaut werden ohne Kapitalismengen, die wir Reichtum nennen. Zu Anfang war Kapital, das man sich mit seinen zehn Fingern zählte, bald aber floß einzeln der Reichtum in immer größeren Mengen aus anderen Quellen zu, die der Wertsteigerung des Grund und Bodens, aus Bodenschätzen u. s. w. Deshalb kann man nicht mehr sagen, daß Reichtum der Lohn für seine Hände Arbeit ist, wenn sie auch den ersten Grund gelegt hat: die größten Reichtümernengen entstammen heutzutage zumeist dem steigenden Werte des Grund und Bodens, wobei man wenig oder gar nichts getan hat, den die Zunahme der Bevölkerung allein geschaffen hat.

Im Jahre 1870 wurde der Wert der City von London auf 2,266,842,000 £, die heute auf 5,451,820,000 £, die entsprechenden Zahlen in ganz London sind 18,719,237,000 £, 44,351,000,000 £. Der Wert der Stadt New York ist von 4,751,532,000 Dollar im Jahre 1903 auf 6,10,480,602 Dollar im Jahre 1907 gestiegen. Reichtum ist also hauptsächlich auf das Konto der Bevölkerungsvermehrung und nicht auf das der Arbeit zu schreiben, denn wertvolle Arbeit ist herzlich wenig bei geleistet worden. Die für die Herstellung des Aders aufgewendete Zeit wurde durch die Ernte gelohnt, er erhöhte nicht den Wert des Aders selbst.

Daß die Ansicht „Wert ist Produkt der Arbeit“ unhaltbar ist, geht folgendem Beispiel hervor: Ein Bildhauer arbeitet ein Jahr lang an einer Statue und erhält tausend Pfund für: ein anderer Bildhauer arbeitet leicht doppelt so lange und doppelt fleißig und doch repräsentiert sein Werk fast gar keinen Wert. „Geartet“ haben beide, aber die Käufer zahlen nur das eine Kunstwerk hat, das andere nicht. So ist es mit der Arbeit, wo Nachfrage, d. h. ein Käufer da ist: nur da giebt es einen Preis, nur da erhält das Arbeitsprodukt einen Wert, im anderen Falle war die aufgewendete Arbeit vergeblich. Auf die fertigen Artikel, die Nachfrage hat, Arbeit keinen Einfluß mehr. Arbeit schafft also Werte, noch ist sie ein Maßstab für das Geheiß von Angebot und Nachfrage, die diese Funktionen. Der Fabrikant kann nicht an sein Geld, sein Erben und der Bedarf Massen seiner Abnehmer, müssen decken. Auch die Interessen von Arbeitgeber und Arbeitnehmer, von Kapital und Arbeit, stehen sich einander nicht gegenüber, sondern greifen in Hand. Marx prophezeite, daß die Maschine die Arbeitszeit aus-

dehnen, die Löhne so sehr herabdrücken würde, daß für die Arbeitsleistung einer ganzen Familie nur mehr so viel gezahlt werden würde, wie früher für das Familienoberhaupt allein; er behauptete, daß von den wachsenden Gewinnen nicht der geringste Teil den Arbeitern zugute kommen könnte, so lange das Kapital die Kontrolle über die Maschine habe. Das Gegenteil davon ist eingetroffen: die Arbeitszeit hat sich verkürzt, die Löhne sind gestiegen, und die Lage der Arbeitnehmer ist unter den neuen Produktionsbedingungen eine ungemein bessere geworden.

Wir wollen der Sache einmal auf den Grund gehen und untersuchen, woher und wo Reichtum entsteht. Nehmen wir einmal einen biederen fleißigen Farmer, der sich so viel erarbeitet hat, daß er jedem seiner Söhne eine Farm kaufen kann. Sie beide finden veräußerte Farmen, eine auf der Insel Manhattan, eine andere jenseits des Ozeans. Sie lassen das Loos entscheiden, wer die eine und wer die andere bekommen solle, und damit keiner sich benachteiligt fühle. Das Schicksal weist dem älteren die Farm am Harlem zu, dem jüngeren die auf Manhattan. Ein paar hundert Dollar hatten die Farmen gekostet und die beiden Brüder siedelten sich an. Beide sind gleich fleißig, verstehen sich gründlich auf Landwirtschaft und sind in jeder Beziehung gute Bürger ihres Staates.

Die Ausdehnung von New York nach Norden macht die Kinder des jüngeren zu Multimillionären, während die des älteren einfache, wenn auch wohlhabende Farmer bleiben. Sie haben vor ihren Vettern nur den Vorzug, zu der Menschenklasse zu gehören, die ihren Mitmenschen gewisse Dienste zu leisten hat, um für sich den Lebensunterhalt zu erwerben. Wer oder was diesen Vermögensunterschied bewirkt? Nicht die Arbeit, nicht besondere Talente, nicht überlegene Fähigkeiten wie Klugheit, nicht größerer Unternehmungsgest, nicht größere der Allgemeinheit geleistete Dienste. Die Allgemeinheit hat die Millionen dieses Millionärs geschaffen. Sein Reichtum wuchs ebenso schnell während seines Schlafes wie während seines Wachens. Der Reichtum würde genau so sicher eingetroffen sein, wenn nicht er, sondern sein Bruder auf Manhattan gewesen wäre und er am Harlem.

Der jüngere der beiden Farmer, nun ein Großgrundbesitzer, stirbt und eine Generation später auch seine Kinder, jedes Millionen hinterlassend, da unterdessen die Farm Teil der Großstadt geworden ist und Riesengebäude auf diesem Grund und Boden errichtet sind, die jährlich Hunderttausende als Renten abwerfen. Wenn beim Tode dieser Kinder jenes Farmers, die weder „gegraben noch gepflügt“ haben, der Staat sich hinstellt und erklärte: durch die Vermehrung ihrer Mitmenschen, der sogenannten Allgemeinheit, ist der Reichtum der Erben geschaffen worden, und es ist nicht mehr als recht und billig, daß diese ein gut Teil davon an die Allgemeinheit abgeben — welcher Gesetzesanon würde da verlegt werden? Man hat die progressive Nachlassbesteuerung als ungerecht, als sozialistisch verächtlich bezeichnet. Wenn ich zu dem Schluß kommen möchte, daß eine solche Steuer begünstigt den Sozialismus oder Sozialismus oder Sozialismus irgendwie die Initiative des Einzelnen, dann wäre ich sicherlich der Letzte der für sie sprechen würde.

Es giebt Fälle, wo Reichtum zum großen Teil die Frucht persönlicher Anstrengung und Befähigung ist, und in diesen Fällen ist es besser, wenn der Staat Kapital und Befähigung weiter arbeiten läßt — es ist der beste Aufsporn zur Erfolge — zum Wohle und zur Vermehrung der Güter des Landes. Es ist nicht klug, Arbeitsbienen zu töten, es ist klüger, sie weiter Honig einholen zu lassen, ihr ganzes Leben lang. Aber wenn der Tod sie von der Arbeit abruft, dann sollte ein Teil der Honigwaben den anderen Bienen zugute kommen; wenn dies geschieht, ist unumgänglich nur schließlich doch das Nationalvermögen seinen Teil erhält.

§ Soddbrennen und Indigestion wird sofort durch Gerbaine beseitigt. Es treibt die schlechtverdaute Nahrung hinaus und kräftigt Magen und Därme. 50c bei S. Schumann. Adv.

Wie wir in dem Fall der beiden Brüder sehen, ist der Schöpfer des Reichtums nicht der einzelne, sondern die Gesamtheit. Wäre die Bevölkerung stabil, so bleiben es auch die Werte des Grund und Bodens, geht die Bevölkerungszahl zurück, so sinken auch sogar noch schneller die Werte. Weit anderen Reichtums: jede neue Generation erzeugt neuen Reichtum. Entvölkerung vermindert ihn, und dieses Gesetz gilt vor allem auf dem Gebiete der größten Reichtümersammlungen, des Besitzes von Liegenschaften. Nirgendwo sonst ist die Kapitalvermehrung so sehr von dem Vorrat selbst abhängig. Deshalb sollte vor allem diese Form des Reichtums zu den öffentlichen Reichen herangezogen werden.

Wir wollen nun den Reichtum betrachten, den sich jemand durch geschäftliche Betätigung erwirbt, der nicht zum geringsten Teile das eigene Werk eines einzelnen ist. Nehmen wir einmal an: Einen verlässig das nach Pittsburg, gerade als man entdeckt, daß einige Kohlenfelder, die um Pittsburg herum liegen, vorzüglich für den Hochofenbetrieb geeignet seien und auch andere leicht beschaffbaren, oder ausgezeichnete Schiffschiffe liefere. Sodas von geringerer Größe waren vorhanden. Als wies darauf hin, daß hier das zukünftige Zentrum der Eisenproduktion sein werde, wo man billigeren Stahl herstellen würde als an irgend einem anderen Platze der Welt. Die Künftigkeit unseres Mannes lenkte sich naturgemäß auf dieses Gebiet. Er wurde das Werkzeu der genius loci. Er brauchte keine Geisteskräfte nicht besonders anstrengen, es lag ja alles in der Luft. Sein Verdienst bestand darin, daß er den unversinkbaren Glauben an die Zukunft dieser Gegend und des Stahls hatte, daß er und seine jungen Gefährten alles, was sie hatten — es war wenig genug — daransetzten und daß sie vorsichtige Geldgeber dazu bewogen, ihnen größere Summen zur Verfügung zu stellen. Er und seine Partner bauten Hochofen und Walzwerke, wurden schließlich Besitzer eines großen Konzerns, das jährlich Millionen über Millionen einbrachte.

Er sah noch weiter. Er suchte andere Länder auf, studierte die dortigen Verhältnisse und kam zu dem Schluß, daß große Vorräte von Rohmaterialien der Schlüssel zu dauernder Prosperität sind. Er und seine Partner handelten danach, erwarben eine Reihe von Kohlenfeldern und Erzgruben und waren so auf viele Jahre hinaus im Besitze all der Rohmaterialien zur Erzeugung von Stahl und Eisen. Ihr Vorgehen war gesund, es war dazu aber kein besonderes Genie erforderlich, nur ein bißchen Intelligenz, Fleiß, Weitblick, Urteil und Augen aufmachen. Sie beschränkten sich nicht auf Kohlen und Eisen allein, sie sahen sich anderen Mineralien ringsum gegenüber, die sie zu wohlfeilen Preisen kauften, nur daß das Kind einen Namen hatte. Aus diesen Mineralien strömten dem Konzern große Gewinne zu — aber diese Mineralien hatten vordem der Allgemeinheit gehört, zu lächerlichen Preisen wurden die Befugnisse erworben. Ihre Spekulation wurde erst durch den Bedarf nach Eisen und Stahl profitabel, durch die wachsende Bevölkerung, die den neuen Kontinent besiedelte. Ohne volkreiche Städte und Dörfer wäre auch kein Milliardenvermögen auf sie herabgeragelt, jene waren gar wichtige Faktoren ihres Erfolges. Wer wollte also der Nation wehren wenn sie ihren Anteil forderte an den Millionen beim Tode derer, die sie zusammenrafften?

Ein Spekulant, um auch dieses Beispiel hier zu erwähnen, hinterläßt seinen Erben ein Millionenvermögen, es sei denn, daß der Tod ihn zufällig aus einer glücklichen Konstellation abruft. Und in diesem Falle te der Staat dieses auf mehrfache Weise erworbene Geld mit dem höchstmöglichen Steuerfuße belegen, mit einem höheren als auf unvererbten Vermögen. Reichtum ist oft, man kann wohl sagen, fast immer ein Gnabengeschenk des ganzen Volkes: in diesem Falle aber demonstriert er nur den Inhaber wie das Volk und drückt die ethischen Maßstäbe des Volkes auf ein niedriges Niveau herab, er ist gewonnen ohne irgend welche Gegenleistung, ohne hinreichend begründeten Besitztitel und steht auf einer Stufe mit den Gewinnern am Spieltisch.

Die wahre Quelle des Reichtums. Wie wir in dem Fall der beiden Brüder sehen, ist der Schöpfer des Reichtums nicht der einzelne, sondern die Gesamtheit. Wäre die Bevölkerung stabil, so bleiben es auch die Werte des Grund und Bodens, geht die Bevölkerungszahl zurück, so sinken auch sogar noch schneller die Werte. Weit anderen Reichtums: jede neue Generation erzeugt neuen Reichtum. Entvölkerung vermindert ihn, und dieses Gesetz gilt vor allem auf dem Gebiete der größten Reichtümersammlungen, des Besitzes von Liegenschaften. Nirgendwo sonst ist die Kapitalvermehrung so sehr von dem Vorrat selbst abhängig. Deshalb sollte vor allem diese Form des Reichtums zu den öffentlichen Reichen herangezogen werden.

Wir wollen nun den Reichtum betrachten, den sich jemand durch geschäftliche Betätigung erwirbt, der nicht zum geringsten Teile das eigene Werk eines einzelnen ist. Nehmen wir einmal an: Einen verlässig das nach Pittsburg, gerade als man entdeckt, daß einige Kohlenfelder, die um Pittsburg herum liegen, vorzüglich für den Hochofenbetrieb geeignet seien und auch andere leicht beschaffbaren, oder ausgezeichnete Schiffschiffe liefere. Sodas von geringerer Größe waren vorhanden. Als wies darauf hin, daß hier das zukünftige Zentrum der Eisenproduktion sein werde, wo man billigeren Stahl herstellen würde als an irgend einem anderen Platze der Welt. Die Künftigkeit unseres Mannes lenkte sich naturgemäß auf dieses Gebiet. Er wurde das Werkzeu der genius loci. Er brauchte keine Geisteskräfte nicht besonders anstrengen, es lag ja alles in der Luft. Sein Verdienst bestand darin, daß er den unversinkbaren Glauben an die Zukunft dieser Gegend und des Stahls hatte, daß er und seine jungen Gefährten alles, was sie hatten — es war wenig genug — daransetzten und daß sie vorsichtige Geldgeber dazu bewogen, ihnen größere Summen zur Verfügung zu stellen. Er und seine Partner bauten Hochofen und Walzwerke, wurden schließlich Besitzer eines großen Konzerns, das jährlich Millionen über Millionen einbrachte.

§ Soddbrennen und Indigestion wird sofort durch Gerbaine beseitigt. Es treibt die schlechtverdaute Nahrung hinaus und kräftigt Magen und Därme. 50c bei S. Schumann. Adv.

Wie wir in dem Fall der beiden Brüder sehen, ist der Schöpfer des Reichtums nicht der einzelne, sondern die Gesamtheit. Wäre die Bevölkerung stabil, so bleiben es auch die Werte des Grund und Bodens, geht die Bevölkerungszahl zurück, so sinken auch sogar noch schneller die Werte. Weit anderen Reichtums: jede neue Generation erzeugt neuen Reichtum. Entvölkerung vermindert ihn, und dieses Gesetz gilt vor allem auf dem Gebiete der größten Reichtümersammlungen, des Besitzes von Liegenschaften. Nirgendwo sonst ist die Kapitalvermehrung so sehr von dem Vorrat selbst abhängig. Deshalb sollte vor allem diese Form des Reichtums zu den öffentlichen Reichen herangezogen werden.

Ideales Laziermittel. Wer will Bitterholz oder Rinzusöl nehmen, wenn Dr. King's New Discovery das beste Darmmittel sind? Sie wirken sanft und naturgemäß auf Magen und Leber, stimulieren und regulieren die Därme und kräftigen das ganze System. 25c in allen Apotheken. S. C. Budden & Co., Philadelphia oder St. Louis. Adv.

Schüttelreime. Liebhaber sie nun sechse hat, Nest habe ich die Hefe satt. Da sie so gleich an Rinne dachte, Der Jüngling schnell sich dünne machte.

Rheumatische Schmerzen gehen fast in dem Augenblick, in dem man sich mit Gunt's Bligöl einreibt. Der Schmerz läßt überraschend schnell nach. Gunt's Bligöl hat den speziellen Zweck, den Schmerz zu stillen, und ist bei Neuralgie und Kopfschmerz ein Segen für die Menschheit. Bei Schnitt- u. Brandwunden und Quetschungen wirkt es als heilendes Öl, lindert und schmerzstillend. Nichts Besseres für Frostbeulen. Adv.

Die Naive. Die vierzehnjährige Ella sollte der Tante sagen, was sie sich als Weihnachtsgeheimnis wünsche. „Ein Indianerbuch!“ „Weißt, liebe Tante, ich habe eines im Schaufenster gesehen. — Es hat den Titel: „Wie man Männer fesselt!“

§ Frodener, scharfer Duft greift die Lunge an u. macht sie oft bluten. Ballard's Gorchound Syrup ist ein heilender Balsam, der Luft wege und Lunge schnell heilt. 25c, 50c und \$1 bei S. B. Schumann. Adv.

Wiedergegeben. „Fräulein Ella, ich bete Sie an! Mit Ihnen würde ich mich auf der Stelle verloben!“ Fräulein Ella (hochmütig): „Ach nein, mein Herr, Sie wären mit doch der Letzte!“ Herr: „So, so... wie oft waren Sie denn schon verlobt?“

Zu verkaufen. Mein Platz an der Canal-Strasse 3 1/2 Lots, jedes 96 X 192, mit guten Gebäulichkeiten. J. A. Rose.

Smoke House Billiard Room. Feine Cigarren und Tabak immer an Hand. Um freundlichen Zuspruch ersuchen Jos. Arnold & Son.

Warum nicht Land kaufen und nach Mathis, San Patricio County, Texas, ziehen? Neue Stadt an Bahn, die jetzt von San Antonio nach Corpus Christi und Aransas Paß gebaut wird. Mathis liegt an Kreuzung mit S. A. & N. P. Ry.; wird doppelten Zugdienst täglich haben. Vorzüglicher Platz für Cornbreffe, Delmühle u. dgl. Regierungsberichte zeigen, daß San Patricio Co. durchschnittlich mehr Cotton per Ader zieht, als irgend ein anderes County in Texas. Fruchtbares Schwarzwald innerhalb 2 1/2 Meilen von Mathis, in abwechselnden Stücken, kostet jetzt ca \$40 der Ader; eingerichtet \$60 bis \$75; Aderzahl und Bedingungen nach Belieben. Reichlich gutes Wasser 90 Fuß, artesisches 350 Fuß. Adresse: J. J. Summers, Lee Joseph oder Geo. J. Schleicher, Cuero, Texas. Adv.

Pianos gestimmt und repariert. Alle Arbeit als erstklassig und zufriedenstellend garantiert. Adolph Bading, Neu-Braunfels.

Zu verkaufen. ein 35 H. P. Ryberg Automobil für fünf Passagiere; ist in gutem Zustande. Werlich Auto Co.

Zu verkaufen. Garantiert zahmes Pferd; wird verantwortlichen Personen auf Probe überlassen. Näheres in Sippel-Schraders Reitstall. Adv.

STOP ANNOYING PEOPLE BY COUGHING. STOP ATTRACTING UNDESIRABLE ATTENTION.



Pure and Pleasant Dr. King's New Discovery Drives Away Cough and Cold. Makes You Feel Fine.

You know how very embarrassing it is to constantly cough at parties, in church and other public places. Besides suffering the distress of coughing, you regret the annoyance to those with whom you are brought in contact, and decide not to go out again while your cold lasts, causing yourself much inconvenience.

“Every winter,” writes Mrs. M. O. Cross, Granbury, Texas, “I suffered with severe coughs and colds, but since using Dr. King's New Discovery, I have not been bothered or annoyed with either for over two years.”

Ask your druggist for a bottle of Dr. King's New Discovery. He will refund your money if not satisfied.

JOSEPH FAUST, Präsident. WALTER FAUST, Kassierer. H. G. HENNE, Vice-Präsident. HANNO FAUST, Hilfskassierer. JON. MARBACH, Vice-Präsident. B. W. NUHN, Hilfskassierer.

Erste National-Bank von Neu-Braunfels. Kapital und Ueberschuß \$160,000.00

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einnahmen prompt besorgt. Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Directoren: J. H. Dittlinger, George Eiband, Joseph Faust, Walter Faust, S. D. Gruene, H. G. Henne, John Marbach.

Landas Mühlen-Depot. Nordseite der Plaza. New Braunfels, Texas.

Futter aller Art jederzeit vorrätig.

Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsaamenmehl, Horumehl und Feld-Saamereien in den verschiedensten Preisen in irgendwelcher Quantität.

Prempie und sorgfältige Ausführung aller Aufträge. Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

Zerkleinerung einer großen Ranch.

7500 Ader-Ranch in Fort Bend County, zwischen Rosenberg, Beasley und Randon gelegen, in 80 und 160 Ader-Stücken unter leichten Bedingungen zu verkaufen. Alles Prairie; kein Teil davon über drei Meilen von einer Bahnstation. Ein prächtiges Stück Land. Wegen Näherem schreibe man an, oder spreche vor bei Herr J. Popp ist mit einem Dampfzug bei Rosenberg, und gibt gern Auskunft über die dortigen Ländereien.

Meyer-forster Land & Loan Company, Rosenberg, Texas.

Druckmaschinen jeder Art, deutsch und englisch, werden hergestellt in der Druckerei der Neu-Braunfels. fester Zeitung.

Kraft für schwache Männer! Endlich sicherer Erfolg.

Wünschen Sie neue Lebensfreude und steigende Energie, anstatt nervöser Schwäche, nervöser Nerven, Erschöpfung oder Krankheit? Schreiben Sie mir sofort in vollem Vertrauen, und ich werde Ihnen Ratsschlüsse schicken, die Sie mit selbstem Dankbar sein werden, wenn Sie kein Geld, denn ich habe nichts zu verkaufen, verschütten Sie! Ed. A. Heintzmann, 208 Monroe St. HOBOKEN, N. J.

Neu-Braunfeller Zeitung.

Neu-Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der
Neu-Braunfeller Zeitung Publishing Co

15. Januar 1914

Jul. Gieseler, Geschäftsführer.
G. F. Oheim, Redakteur.
B. F. Rebergall, Bormann.

Die „Neu-Braunfeller Zeitung“
erscheint jeden Donnerstag und kostet
\$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung.
Nach Deutschland \$3.00.

Herr Chas. B. Ahrens
als reisender Agent der Neu-
Braunfeller Zeitung angestellt.
Freundliches Entgegenkommen un-
serem Reisenden gegenüber wird die
Herausgeber zum Danke verpflichtet.

Kandidaten-Anzeigen.

Comal County.
Der Demokratischen Vortwahl am
2. Juli unterworfen:

Für Alford:
Ed. Keller.
Alvin Bernstein.

Guadalupe County
Für Schatzmeister:
B. P. Jordan.

Lokales.

† In San Antonio im Hause sei-
ner Tochter Frau Mary Garben starb
am Montag, den 12. Januar uner-
wartet infolge eines Bluthruses
Herr Wilhelm Ludwig Jr. Der Ver-
storbene wurde geboren am 19. April
1850 zu Hildesheim, Amt Neustadt, dem
damaligen Königreich Hannover.
Nach im zarten Kindesalter stehend
kam er im Jahre 1855 mit seinen
Eltern nach Neu-Braunfels, wo er
auch mit schönem Erfolg die hiesige
Akademie absolvierte. Zum Manne
herangewachsen trat er im Jahre 1872
mit seiner ihn überlebenden und nun
tief trauernden Gattin Louise, geb.
Weller, in den Ehestand. Denselben
entpfielen 9 Kinder, die alle trau-
ernd das Grab des geliebten Vaters
umstanden. Der Verstorbene war die
meiste Zeit seines Lebens in und bei
Neu-Braunfels wohnhaft und er-
warb sich und den Seinen den Le-
bensunterhalt, indem er die Land-
wirtschaft betrieb und auch zeitweise
im Saloongeschäft tätig war. In den
letzten Jahren stand er mit seinem
Sohn Willie in Fort Arthur einem
Saloongeschäft vor. Er brachte seine
Erdenwallfahrt auf 63 Jahren, 8
Monate und 23 Tagen. Seine sterb-
liche Leiche wurde per Bahn nach
Neu-Braunfels gebracht und am
Dienstag, den 13. d. M. vom Hause
des Herrn Heinrich Haase aus auf
dem Comalstädter Friedhofe beer-
digt. Die Herrmannsöhne, welcher
Roge der Verbliebene angehörte, ga-
ben ihm in corpore das letzte Geleit.
Herr Rodo Solekamp verlas am
Grabe das Ritual derloge und
Herr Pastor G. Mornhinweg amtier-
te als der Geistliche im Hause und
am Grabe. Die trauernden Hinter-
bliebenen sind seine Witwe, 5 Söhne
(Willie, August, Hermann, Heinrich
und Georg), 4 Töchter (Frau Marie
Graven und Frau Dora Parkman
von San Antonio, Frau Emma Stad
von Fort Arthur und Frau Lizzie
Hartung von Neu-Braunfels), 4
Schwiegersöhne, 4 Schwiegersöhne,
11 Enkel, 2 Schwestern (Frau Minna
Haase und Frau Christine Dierks)
und zahlreiche Verwandte und Be-
kannte.

Texasisches.

* Gemäß einer neuen topogra-
phischen Karte von San Antonio be-
findet sich der höchste Punkt, in der
Nähe von Alamo Heights, 764 Fuß
über dem Meere; der niedrigste
Punkt befindet sich auf der Südseite,
nahe der Stadtgrenze und liegt 588
Fuß über dem Meerespiegel. Die
Alamo Plaza liegt 663.65 Fuß über
dem Meerespiegel.

* In Denison erlitt Frau Goffet
schwere Brandwunden, als sie mit
Kerosin Feuer anzumachen wollte. Sie
zog das Öl auf glühende Kohlen,
was eine Explosion zur Folge hatte.

An dem Aufkommen der Frau wird
geweifelt.

* Das Generalanwalts-Amt hat
die Bondausgabe im Betrage von ei-
ner Million Dollars für Verbesserung
der Landstraßen in Bexar County
gutgeheißen.

* Zur Erinnerung des fünfzigsten
Jahrestages der Schlacht zu Salve-
tion und zu Ehren der Ueberlebenden
und der Conföderierten-Veteranen,
die jetzt in Lavaca County wohnen,
wurde am 1. Januar in Galvestonville
ein Denkmal enthüllt.

* Herr Geo. B. Kohleber ist als
Postmeister von Eagle Pass ernannt
worden.

* Der „Texas Deutsche Zeitung“
in Houston wird aus Fort Bend
County berichtet: „Emil Wolf kam
vorlezte Woche seit der kürzlichen
Flut zum ersten Male von seiner
Farm, einige Meilen südlich von
Thompson, nach Hohenberg und er-
gählte, wie er und sein Bruder Louis,
dem Blutwasser entronnen. Von dem
Futboden des Hauses bauten sie sich
ein Floßboot und ruderten in den
schnellwachsenen Fluten ungefähr
drei Meilen nach trockenem Lande.
Auf gleiche Weise retteten die Wolf
Jüngens zwanzig Leute.“

* In El Campo wurde der 30
Jahre alte Hermann Schönenberg von
einem Wauleisel geschlagen und so
schwer verletzt, daß er fast augen-
blicklich starb.

* Der „Taylor Herald“ vom 8.
Januar berichtet: Der Saloon von
B. N. Klaus an Main Straße wurde
vorige Woche um \$185 beraubt,
und ein einbeiniger Mann wurde am
nächsten Tage in Palestine als Thä-
ter verhaftet. Als Dienstag Morgen
der Saloon eröffnet wurde fand man,
daß die Safe geöffnet und um den
Inhalt beraubt war. Die Safe war
nicht geschlossen, denn August Koll-
mann, der Vorkeeper vergaß beim
Verlassen des Saloons dieses zu
thun. Herr Kollmann hatte sofort ein-
nen einbeinigen Krüppel in Verdacht,
der sich im Saloon um die Schließ-
ungstunde aufhielt. Nachdem der
Diebstahl bekannt wurde, telephonier-
te Deputy Constable Mike Kelly so-
fort nach den umliegenden Plätzen,
und wurde der Krüppel dann in
Palestine verhaftet, wo man auch noch
\$115 in seinem Besten fand.

* Für die sogenannten Demokra-
ten, die für Staatsprohibition sind,
ist auf den 24. Januar in Fort Worth
eine Versammlung anberaumt wor-
den, die einen Plan ausarbeiten soll
in der Vortwahl im nächsten Juli
das ganze prohibitionistische Votum
auf einen Gouverneurskandidaten
zu konzentrieren.

* Fünftausend mexikanische Flücht-
linge — Männer, Frauen und Kin-
der — marschierten am Montag un-
ter Begleitung von 150 Mann Ver-
staaten-Kavallerie von Presidio nach
Marfa, Texas, wo die Ver. Staaten
Regierung temporäre Verpflegung
bewilligt hatte, bis man sie wieder
nach Mexiko zurückbringen konnte.
Unter den Flüchtlingen befanden sich
ungefähr 3000 Soldaten und viele
Offiziere aus dem von den Konstitu-
tionalisten genommenen Dinaga.

* Der County Clerk von Caldwell
County hat einen Heiratschein aus-
gestellt für Oskar Fischer und Annie
Lentz.

* In Marble Falls ist das Far-
mers Union-Lagerhaus mit 80 Bal-
len Baumwolle ein Raub der Flam-
men geworden.

Der Stadtrat von Ballinger hat
beschlossen, eine Automobil-Feuer-
spritze für \$4000 oder \$5000 anzu-
schaffen.

* Die in der Nähe von Laredo
als Lehrerin angestellte Frä. Bessie
Hall aus Lockhart hat während der
Jagdzeit zwei Hirsche geschossen, da-
runter einen Biergehender.

* Aus der Gegend von Cotulla ist
schon eine Carladung frische Zwiebeln
versandt worden.

* In San Antonio starb letzten
Donnerstag Herr Johann Roder im
Alter von 64 Jahren. Er hinterläßt
seine Witwe, fünf Töchter (Frau F.
J. Gimbel, Frau Robert Hagden,
Frä. Ida, Frä. Cécile und Frä.
Hattie Roder), einen Sohn (Walter),
zwei Brüder (Herrn Wilhelm Roder
von Bulverde und Herrn Adam Ro-
der von Loire), fünf Schwestern
(Frau Marie Schütz, Frau Mina
Wolf, Frau Ida Wengler von El-
mendorf und Frau George Reinhardt

von Cambellton) und viele andere
Verwandte. Die Beerdigung fand am
Samstag Morgen auf dem katholi-
schen St. Josephs-Friedhofe statt.

* Als Grand Jury für den Feb-
ruar-Termin des Distriktsgerichts
von Blanco City sind die folgenden
Bürger vorgeladen worden: J. B.
Adams, J. B. Denmohs, E. J.
Snatt, G. E. Artzt, Max Goeth, Au-
gust Borchers, Clem Durham, Carl
Smith, Adolph Quersien, Otto Sei-
mer, Wm. Weierhausen und Charles
Klett.

Wir, die unterzeichneten Bürger
von Neu-Braunfels, ersuchen hier-
mit Herrn Emil Fischer, den Wähl-
ern seinen Namen als Kandidat für
das Amt eines Stadtratmitgliedes
bei der Wahl am 20. Januar 1914
zu unterbreiten, für die durch das
Abgehen des Herrn Alfred Voigt va-
kant gewordene Stelle.

Neu-Braunfels,

den 13. Januar 1914.

S. B. Pfeiffer.
George Eiband.
Bruno C. Boelder.
Julius G. Boelder.
Theo. Tolle.
Adolf Holz.
H. G. Henne.
J. R. Ruchs.
Adolf Henne.
R. B. Richter.
Sugo Weidner.
Joseph Faust.
Harry C. Seale.
John Faust.
F. G. Nehls.
Theo. Froelich.
John F. Solim.
Richard Pfeiffer.
Dr. S. Leonards.
Wm. Zans.
Fr. Gebert.
B. F. Rebergall.
G. F. Oheim.
C. Roeper.
Adolf Stein.
R. S. Wagenführ.

* Der County Clerk von Bexar
County hat einen Heiratschein aus-
gestellt für D. C. Bordenbäumen und
Louise E. Blank.

* In San Antonio ist Herr Au-
gust Klingemann im Alter von 65
Jahren an einem Herzleiden ge-
storben.

Beileidsbeschluss.

Das es dem Allmächtigen gefallen
hat, unseren meriten Sovereign

Alfred Voigt
aus unserer Mitte zu rufen, damit
sein Name mit denjenigen anderer
Woodmen eingetragen werde, die ihm
vorangegangen sind; und da Cedar
Brake Camp No. 347 durch das Hin-
scheiden von Sov. Alfred Voigt
einen Verlust erlitten hat und eine
Lücke in ihren Reihen, die uns stets
an die Ungewissheit des Lebens und
die Gewissheit des Todes erinnern
wird; sei es daher

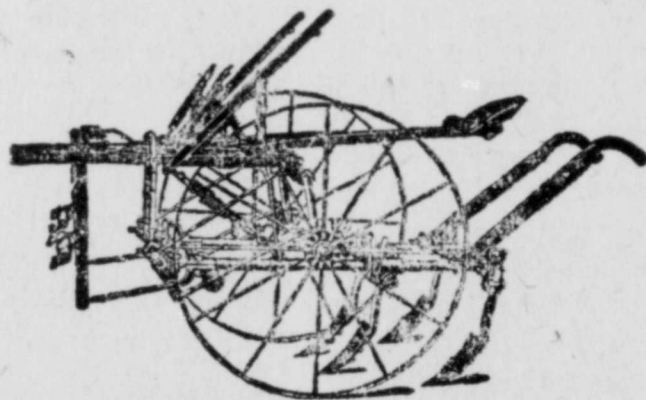
Beschlossen, daß wir, die Mitglie-
der des Cedar Brake Camp No. 347,
W. D. W., seiner trauernden Familie
unser tiefgefühltes Beileid in ihrem
großen Kummer bezeugen, mit der
Versicherung, daß es unser inniger
Wunsch ist, all ihre Betrübniß und
Sorge zu erleichtern; daß der Frei-
brie des Cedar Brake Camp No. 347
dreißig Tage lang mit Flor umhüllt
werde als Zeichen unserer Achtung
für unseren verstorbenen Sovereign,
und daß diese Beschlüsse ins Protokoll
eingetragen werden und der Familie
des Verstorbenen eine Abschrift der-
selben überreicht werde.

M. J. Glenn,
Ezra Etch,
R. E. Kloepper,
Comite.

Danksagung.

Allen, die uns beim Tode und
bei der Beerdigung unseres gelieb-
ten Sohnes, Bruders und Schwä-
gers Herrn Albert Marion ihre
Teilnahme erwiesen, besonders
auch der Schuidard Loge und der
Gartenlaube Schmeihernloge des
D. D. S., den Kranzträgerinnen
und Herrn Pastor Mornhinweg
und Herrn A. C. Coers für die ge-
fühlvollen Worte am Grabe, spre-
chen wir hiermit unsern tiefgefühl-
ten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Standard Cultivator

Pflanzler, Pflüge und Middle Bursters.

Seht sie euch an, und macht Bestellungen
frühzeitig bei

Eiband & Fischer.

Deutsches Sonntags-Journal.

Das beste und meistverbreitete deutsche
Blatt Amerikas.

Mehr Kabelnachrichten als irgend eine Zeitung. Colorierte lustige
Beilage. Neueste und beste Romane in Gestalt.

Regulärer Preis pro Jahr \$2.50, für kurze Zeit nur \$2.00.

Probenummern auf Verlangen gratis.

Senden Sie Ihr Abonnement direkt an das

Deutsche Journal,

Spruce & William Streets,
New York City.

Extra billig für Januar!

Alle „Art Squares“ und kleinen Rugs.

Zu Euren eigenen Preis, alle winterstarken Lap Robes.

Da wir kein Aluminium-, Granit- oder Porzellan-Waaren
mehr halten wollen, geht, was noch da ist, zu sehr
niedrigen Preisen.

Homann & Giesen.

Geschäftsbücher

Loose Leaf Ledgers

Noten-Formulare

Quittungs-Formulare

Indexed Billholders

Schreibmaterial jeder Art

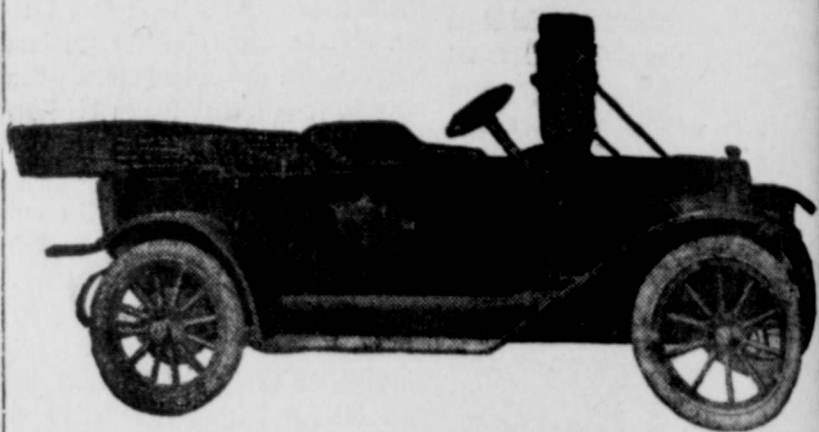
— bei —

H. V. Schumann,
The Rexall Store.

Velie Motor Cars

mit 4 und 6 Cylindern

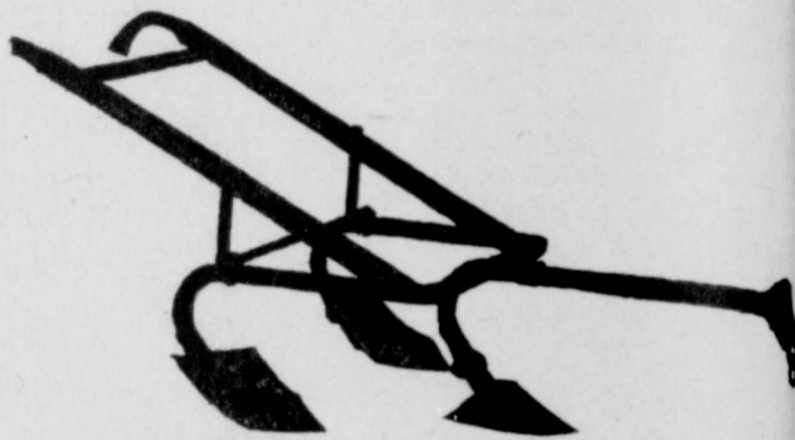
Der Name bürgt für die Qualität.



Wegen Preis und anderer Auskünst wende man sich an

H. A. Wagenfuehr.

Wir haben immer eine Car zur Demonstration bereit.



„Der Gureta Drei-Schaufel = Pflug“

Spart Arbeitskraft, pflügt Euer Land in der halben
Zeit und macht es richtig; Ihr pflügt die Mitte mit dem
„Gureta“ aus und die Stengel mit einem Middle Burster,
und Euer Land wird vollständig gepflügt sein. Der „Gure-
ta“ ist so gemacht, daß er für hohe oder niedrige Bänke ge-
stellt werden kann. Eine Car soeben angekommen; kommt
und seht diese Pflüge bei Gruene Bros. Dieser Pflug kostet
nur \$9.00.

Wir haben auch ein vollständiges Lager von den be-
rühmten „Casaday“ Ackerbaugerätschaften. Ir-
gend ein Gerät, das ihr braucht, zu den allerniedrigsten Prei-
sen in unserem Store.

Gruene Bros.,

Goodwin, Texas.

Großer

Feuerwehr-Masken-Ball

im Opernhause

Samstag, den 7. Februar.

Preise für beste Gruppe, zweitbeste Gruppe, bestes Paar, beste
Damenmaske, beste Herrenmaske und beste Charaktermaske.
Die Mitglieder der Feuerwehr werden sich nicht um die Preise
bewerben.

Eintritt: Erwachsene 50c, Kinder unter 12 Jahren 25c.

Alle sind herzlich eingeladen.

Neu-Braunfeller Feuerwehr.

Lokales.

Da bei der Korrektur von Maschinen jedesmal, wenn ein Fehler zu corrigieren ist, eine ganze Zeile entfernt werden und durch eine neue ersetzt werden muß, kommt es zuweilen vor, daß die falsche Zeile entfernt wird, oder die richtige an eine falsche Stelle kommt, oder beides; wodurch natürlich oft recht merkwürdige Druckfehler entstehen. Infolge eines solchen Mißgeschicks war in den Stadtratshandlungen in der letzten Ausgabe der „Neu-Braunfels-Zeitung“ eine Stelle unverständlich, die wie folgt hätte lauten sollen:

„Das Finanz-Comité berichtete ferner, daß das Eigentum des Herrn August Gaster im Betrage von \$5000 wohl in der Staats- und Countyliste, nicht aber in der städtischen Steuerliste eingetragen sei, daß auch das Eigentum der Frau Scherff auf letztgenannter Liste nicht eingetragen sei, daß die Stadt dadurch ungefähr \$155 an Steuern verliere.“ u. f. w.

Bei Herrn Frank Seefatz und Frau, geb. Bode, ist am Samstag ein Töchterlein angekommen.

Bei Herrn Bruno Dietel und Frau, geb. Baus, ist am Montag ein Töchterlein angekommen.

Resultat des Teamregels im Social Club am Dienstag Abend:

Holz	283	342
Staats	311-28	403-61
Reininger	293	338-35
Streuere	318-25	303
Staats	11	gew. 7 verl.
Streuere	10	6
Reininger	10	6
Rebergall	7	9
Holz	6	10
Statemann	4	10

Herr U. R. Willman ist nach Anaheim, California, übersiedelt.
Der ganze Regenfall für das Jahr 1913 in Neu-Braunfels ist nach dem Messapparat der Bundesregierung 50.40 Zoll. Der Regenfall für eine lange Reihe vorhergehender Jahre ist in der mit dieser Nummer erscheinenden Kalender-Beilage angegeben.

Wir machen auf die Kandidatenanzeigen in dieser Nummer aufmerksam.

In dem Nekrolog der Frau Ward in der letzten Nummer war infolge eines Druckfehlers das Datum der Beerdigung nicht richtig. Die Verstorbene reichte im Jahre 1863 Herrn Jean Harry Eward die Hand ins Leben.

Herr Ed. Moeller zeigt sich in jeder Ausgabe der Neu-Braunfels-Zeitung als Kandidat für das Amt des Steuer-Affessors von Comal County an. Hier geboren und aufgewachsen, ist er wohl fast allen Wählern persönlich bekannt. Seit mehreren Jahren ist Herr Moeller Steuer-Affessor der Stadt Neu-Braunfels und wurde als solcher mit großer Mehrheit wiedergewählt; er befüßt über bereits mehrjährige erfolgreiche Erfahrung als Affessor und wird, wenn gewählt, seine Pflichten auch als County-Affessor gewissenhaft und erfüllen.

Eine Kuh des Herrn Chas. W. Arens brachte letzten Donnerstag willingsfälliger; beide tot.

Die Stadt ist behufs Einführung des neuen Feueralarmsystems Feuerbezirke eingeteilt worden. Die Telefonstelle wird mit der Nummer ihres Bezirks versehen werden, so daß bei Bränden die Stellung genauer nach der Central-Office richtet werden kann, als der Fall würde, wenn man das bisherige Ward-System beibehalten hätte. Die Stadt ist dafür zu groß geworden.

Herr Chas. W. Alves hat als Kommissar des Unterstützungsverbandes der Feuer-Schaden \$500 an Herrn D. Boges, Seguin R. 5, für eine gebrannte Scheune und Maschinen ausbezahlt, und \$200 an Herrn W. Bordenbäumen von Cibola eine abgebrannte Scheune.

Herr Alvin Bernstein bewirbt um die Stimmen unserer Leser das Amt des Steuer-Affessors von Comal County. Herr Bernstein ist vielen Jahren im County sehr erfolgreich als Lehrer tätig und ist fast allen Wählern persönlich bekannt. Er ist auch in der Buchführung gründlich bewandert und besitzt für das Affessorsamt nötigen Vorkenntnissen in hohem Grade. Würde Herr Bernstein gewählt, so würde

sich das Amt in guten Händen befinden.

Whiddling Baumwolle laut Bericht vom Mittwoch Morgen: Houston 12 1/2, Galveston 12 1/2, New Orleans 12 1/2.

Inbezug auf die Arbeit unserer „Good Roads Association“ teilt uns Herr J. E. Holm mit: „Folgendes ist eine teilweise Liste von Leuten, welche aus einem oder anderem Grunde nicht versprochen konnten zu arbeiten am Road-Lage und deshalb sich sehr willens gezeigt haben, \$1.50 zu bezahlen, damit Arbeiter an ihrer Stelle angestellt werden können: J. E. Hoffmann, Joe Diez, Lewin Rose, Jos. Thiers, Herbert Holz, Martin Faust, Walter Clements, Dr. A. J. Hinmann, Senator Joseph Faust, Robert Kirmse, Wm. Blumhoff, Julius Schwandt, Dr. A. Roster, Friedrich Stahl, Jacob Schmidt, C. J. Ripp, Louis Seefatz, Ed. Naegelin. — Einige dieser Herren haben trotzdem sich erboten, wenn möglich doch noch zu arbeiten.“

Ein seit langem trockener Brunnen des Herrn Valentin Schwab hat jetzt wieder spritzig Wasser.

Die nächste regelmäßige Versammlung des „Women's Civic Improvement Club“ findet am Freitag, den 16. Januar, nachmittags 4 Uhr im Opernhaus statt.

Fortsetzung des Programms für den „Begeetag“:

Carl Scheel im Wald: Albert Ludwig mit Automobil; Richard Ludwig, Julius Voelcker und Robert Conring mit Schaufeln. Teams: S. Gerloff, Oskar Gismann, C. Scheel, Albert Steinbring, Carl Berner, C. S. Sippel, C. E. Altgelt, Aug. Schleicher, M. Bornecke, Prairie Lea: Wm. Pfeil mit Car; A. G. Coers, C. J. Ludwig, M. J. Glenn und H. G. Neils mit Schaufeln. — Harry Wagenführ mit Automobil; Richard Schumann, Louis Staats, Herbert Hoffmann und Otto Weidner.

Ad. Brinkfoetter, Hermann Mittendorf, Aug. Schulze: Julius Neils mit Automobil; Hermann Kirmse, W. R. Bosen, Benno Strempel, Ezra Eiseh und Richard Kohlenberg mit Schaufeln.

Jungens, halbes Cure Schaufel, Bide u. f. w. in Bereitschaft, damit ihr fertig seid, wenn es ans Begeben geht!

Von Hermann Vorchers nach Albert Kraft: Steine aus dem Begeben. Pflücker abhaben. Walter Faust mit Automobil, Steinhammer u. f. w.; Fritz Bloedorn mit Bide, Ed. Mueller mit Rechen, Ben Neils mit Art und Harry Seefatz mit Schaufel.

Austiner Berg: Ad. Brinkfoetter, Hermann Mittendorf, Aug. Schulze, Vornmänner, Hamilton Jipp mit Auto und Schaufel, und Hermann Kohlenberg, Martin Scholl, Emil Rabe und Oskar Pfannstiel mit Schaufeln.

P. J. Suddorf mit Automobil; Edgar Schumann, S. B. Pfeuffer, Rev. D. Schrimpf, J. Hofheinz, Kuhlens Hülse hinzugehen. Harry Wagenführ, Team.

Ottomar Gruene: Von Gruenes Store nach Hunter zu: Ed. Rohde mit Automobil; A. W. Benschorn mit Schaufel; Dr. Hagler, Dr. Beattie, Ed. Kuhfuß.

Leute, welche ihren Namen auf dem Programm nicht finden sollten und willens sind mitzuarbeiten, werden gebeten, sich bei Herrn J. G. Blumberg zu melden.

Leute, welche geneigt sind \$1.50 beizusteuern für die Road-Arbeit, werden gebeten solche Beträge entweder an Herrn Walter Faust oder an Herrn John J. Holm zu entrichten. Solche Zahlungen werden durch die Zeitungen quittiert werden.

Der Tag, an welchem gearbeitet werden soll, ist noch nicht bestimmt worden.

Am Samstag, den 10. Januar fand im gastlichen Hause der Braut-eltern Herrn und Frau Robert Fullmann die Vermählung ihrer Tochter mit Herrn Ernst C. Doeppenschmidt statt. Inmitten eines zahlreichen Verwandtschafts- und Freundschaftskreises vollzog Herr Pastor G. Mornhinweg die feierliche Handlung. Als Zeugen waren zugegen: Herr Oscar Borchert, Herr Arthur Fullmann u.

Herr. Lonie Soechting. Die Bewirtung war großartig und die Unterhaltung recht lebendig, und alles recht schön und angenehm.

Am Mittwoch vorige Woche gegen 1 Uhr nachmittags wurde der 22-jährige Albert Marion tot mit einer Schußwunde im Kopf in der Küche von Marions Restaurant aufgefunden; der Revolver mit dem er sich augenscheinlich selbst das Leben genommen, lag bei ihm. Der Verstorbene befand sich zur Zeit allein im Restaurant; sein Bruder Charles hatte sich nach dem County-Gefängnis begeben, um den Gefangenen dort das Mittagessen zu bringen. Der Verstorbene war Mitglied der Schuchard Lodge, D. d. S. Die Beerdigung fand letzten Donnerstag unter zahlreicher Beteiligung auf dem Comalstädter Friedhofe statt; Herr Pastor Mornhinweg hielt eine gefühlvolle Grabrede und Herr A. C. Coers verlas das Votivritual der Hermannsöhne. Die trauernden Hinterbliebenen sind die Eltern 4 Brüder (Charles, Emil, Alfons und Louis), eine Schwester (Frau Emma Demmar), ein Schwager und eine Schwägerin, ein Onkel (John J. Marion in Colorado Springs, Colo.) und viele andere Verwandte und Freunde.

Bezahlt die Kopfsteuer rechtzeitig!

Mit ihrem geschätzten Besuche beehren uns im Laufe der Woche: Ed. Moeller, C. B. Striegnitz, Frau Rast, Fiedel, Albert Bornecke, John Metz, S. S. Stolte, Max Altgelt, W. S. Adams, Frau Ernst Doehne, Herr Plate und Frau, Frau Fr. Bloedorn, Walter Clements, Valentin Schwab, Severin Schneider, Frau Richard Dittmar, Otto Boges, Friedrich Boges, U. R. Willman, C. Heinen, Ezra Eiseh, Hugo Babel, J. Eward, W. S. Gerlich, Ad. Senne, Alvin Bernstein und Sohn, J. S. Plate, Walter Elbel, A. C. Coers, Frau C. P. Stein, Geo. Eiband, Jakob Schmidt, Edgar Damm und viele Andere.

Interessant zuzusehen war dem Ausblenden einer Carladung von sieben Ford Automobilen, vergangene Woche, beim J. & G. R. Fracht Depot.

Grab-Platen, Rechen und Hacken für Gartengebrauch kauft man am billigsten bei Louis Henne Co.

Zu verkaufen. Fünfjähriger Hiel, 15 Hand hoch, Preis \$160; und fünfjähriges Pferd, gut zahm, \$140. Al. B. Vogel, Neu-Braunfels.

Die größte Auswahl in Buggies bei E. Heidemeyer.

Garten-Draht, alle Breiten und Dicken bei Louis Henne Co.

Den Damen von Neu-Braunfels und Umgebung möchten wir wissen lassen, daß unsere Damen- und Kinderunterwäsche (Wollin Unterwear) angekommen ist. Die Sachen sind ausnahmsweise schön und die Preise sind billig. Pfeuffer-Holm Co.

Ford Automobil für fünf Passagiere kostet nur \$595.00.

Zu verkaufen. In jeder Art und Qualität in Vanda's neuem Lagerhaus neben der Malmühle; sowie auch Saatbäcker, Hafer zum Füttern und Kanfash-Corn in beliebiger Qualität. Bitte erkundigen Sie sich nach unseren Preisen, ehe Sie sonstwo kaufen.

Dr. Peter Zahner's Alpenfräuter Blutbelebender und sonstige Medizin sind zu haben bei A. Tolle in dem früheren Kiefters Hause No. 703, der Baptistenkirche gegenüber. Es ist auch die Steel Body Buggy an, etwas ganz neues, bei E. Heidemeyer.

Galvanisierte Eisternen mit oder ohne Deckel, alle Größen, bei Louis Henne Co.

Hauptquartier für Getreide und Futter jeder Art. Vanda's Mill Depot, Neu-Braunfels.

Beste Qualität reines nördliches geschältes Korn, weiß oder gemischt. Outer Saathofen und Futterbäcker. Sorgdum - Samen, verschiedene Sorten, werden aus Kanfash erhalten.

Heu und Stroh in Ballen, Corn, Corn-Arrot, Kleie und Baumwollsaamen. Prompte und aufmerksame Bedienung. Niedrige Preise.

Ans. Vanda.



Sie können jetzt

im eigenen Heim sich an der besten Musik und an dem besten Gesang in der Welt erfreuen, durch das wundervollste Musikinstrument, dem

Neuen Edison Diamond Disc Phonographen.

Dieses Instrument ist keine Korbhülle, wie so viele, die Sie gehört haben. Es ist ein wirkliches Musikinstrument, das einzige seiner Art. Wir laden alle Freunde guter Musik freundlichst ein, nach unserem Store zu kommen und den Neuen Edison Diamond-Disc Phonographen anzuhören. Wir verlangen nicht, daß Sie sich inbezug auf die Vorzüge dieses Instruments auf unser Urteil verlassen; überzeugen Sie sich selbst, kommen Sie und hören Sie es an.

Louis Henne Co.

Man braucht die Nadel auf dem „Edison“ nie zu erneuern.

Bekanntmachung.

Für Solche, die ihr Geld in Comal County Road & Bridge Bonds anlegen wollen, diene es zur Nachricht, daß dieselben jetzt in meiner Office zu haben sind.

Adolf Stein, Co. Judge.

Achtung, Kopfsteuerzahler!

Ich mache diejenigen, welche n u r Kopfsteuer zu bezahlen haben, besonders darauf aufmerksam, daß auch die städtische Kopfsteuer für 1912—1913 bis zum 31. Januar bezahlt sein muß, um im Jahre 1914 stimmberechtigt zu sein.

Hochachtungsvoll, J. Eward, City Collector.

Farm und Ranch

nahe Bulverde zu verkaufen; 530 Acker, 65 Acker in Cultivir; noch mehr kann urbar gemacht werden. Gutes Haus, guter Brunnen, nie versiegendes Wasser.

Walter Hoffmann, Bulverde, Texas.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich habe „Forke's Branch Store“ (früher Eggelings Store) gegenüber vom Comal Hotel ausgekauft, und werde denselben weiterführen und stets bestrebt sein, meine Kunden zuvorkommend und reell zu bedienen.

Hochachtungsvoll, Tel. 353, Walter E. Elbel.

Achtung, Hundebesitzer!

Bergeht nicht, bis zum 28. Februar die Hundesteuer zu bezahlen. Hunde müssen eine Marke am Halsband tragen, sonst werden sie erschossen, da das Hundehaus weggeschwemmt ist. Entschuldigungen können nicht angenommen werden.

Achtungsvoll, J. Eward, City Collector.

Zuckerrohr u. Milo Mais

in Bündeln billig zu haben bei Max Altgelt, Neu-Braunfels, R. 4.

15 2t

Sofort verlangt

Gehülfen im Restaurant, ältere Person wird vorgezogen; guter Lohn.

Hermann Tolle.

An das Publikum.

Es wird hiermit bekanntgemacht, daß die neue Feuerloche in Ward No. 3 bei Gerlichs Garage Sonntag den 18. Januar zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags probiert wird und daß sie nach dem jeden Nachmittag um 5 Uhr fünfmal angeschlagen wird.

Neu-Braunfels Feuerwehr.

Ofen - Verkauf.

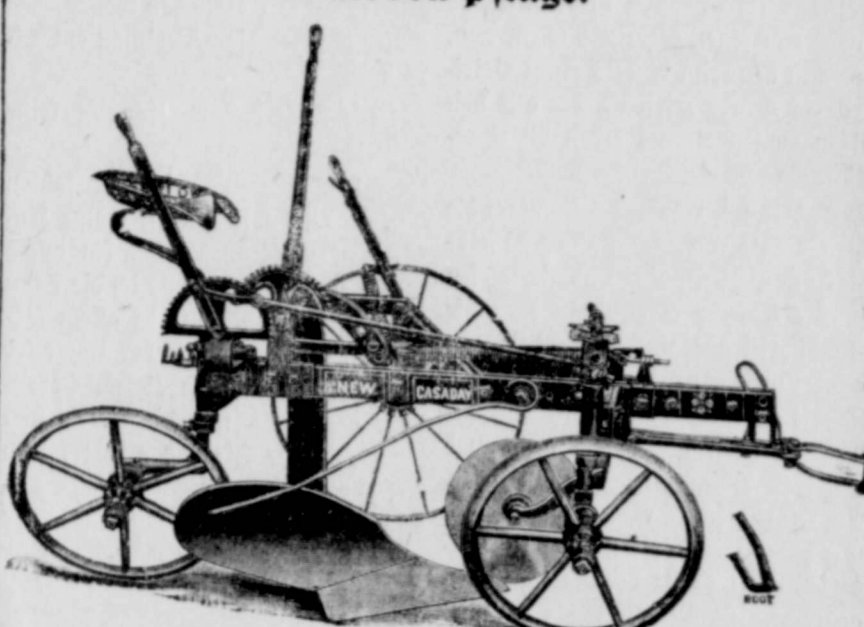
Um unseren Vorrat zu reduzieren, haben wir die Preise von allen unseren Ofen um 25 Prozent herabgesetzt.

\$6.00-Ofen reduziert auf	\$4.50
\$5.00-Ofen " "	\$3.75
\$4.00-Ofen " "	\$3.00
\$3.50-Ofen " "	\$2.65
\$3.00-Ofen " "	\$2.25
\$2.50-Ofen " "	\$1.65

Kommen Sie, während die Auswahl noch vollständig ist.

VOIGT & SCHUMANN.

Soeben erhalten, eine neue Sendung New Canaday Riding und Avery Blue Ribbon Pflüge.

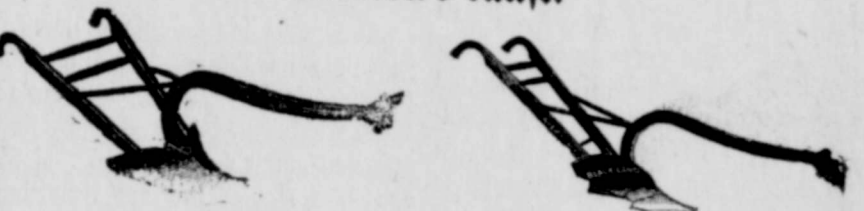


Hand-Pflüge und Middle Burster-Pflüge.

Auch haben wir den berühmten

Eureka Drei-Schaufel.

Kommen und seht sie euch an, ehe Ihr anderswo kauft.



SANDS & CO.

Phone 19

Für's

Neue Jahr

Geschäfts-Bücher

Office Supplies

Zeitschriften und Zeitungen

The Corner Drug Store

B. E. Voelcker & Son

Achtung, Farmer!

Pflügt euer Land in einem Drittel der Zeit, als sonst! Unser berühmter Drei-Schaufel-Pflug thut es. Ist härter und praktischer als sonst.

Sprecht bei uns vor, ehe Ihr anderswo kauft.

C. Jonas & Sohn, Goodwin, Texas.

Achtung, Kopfsteuerzahler!

Ich mache diejenigen, welche n u r Kopfsteuer zu bezahlen haben, besonders darauf aufmerksam, daß auch die städtische Kopfsteuer für 1912—1913 bis zum 31. Januar bezahlt sein muß, um im Jahre 1914 stimmberechtigt zu sein.

Hochachtungsvoll, J. Eward, City Collector.

\$10 Belohnung.

Meine dunkelbraune Mähre, ungefähr 14 Hand hoch, ist mit Geschirr und Buggy am 11. Oktober 1913 verschwunden; obige Belohnung für Auskunft oder Wiederbringen. Trug nur vorne Gufeisen; kein besonderes Merkzeichen oder Brand.

Cervino Rodriguez, Neu-Braunfels R. 4.

Anonyme Briefe.

Eine Detektiv - Geschichte von
Valdun Gröller.

Seit einiger Zeit ward Andreas Grumbach, der Präsident des Clubs der Industriellen, durch häufig wiederkehrende anonyme Briefe belästigt, die indessen ihren Zweck nur in recht unvollkommenem Maße erfüllten. Andreas Grumbach zählt, vermöge seines Reichtums, seines Ansehens in geschäftlichen Kreisen und seiner gesellschaftlichen Stellung zu den Großen dieser Welt, und diese lassen sich durch Briefe so leicht nicht ins Wackeln bringen. Wenn man täglich seine hundert und mehr Briefe empfängt und durchfliegt, so wird man bald doch recht abgestumpft, und mancher Absender würde sehr enttäuscht sein in seinen Erwartungen und etwaigen Hoffnungen, wenn er selber hätte, wie wenig tief die moralische Wirkung geht, die er mit seinem Schreiben zu erzielen gedachte. Da ist keine Spur mehr von jenen Gemütsbewegungen, welchen der beim Anblick eines Briefträgers unterworfen ist, der alle heiligen Zeiten einmal einen Brief erhält.

Andreas Grumbach kannte die Briefe bald. Es war immer dasselbe eigentümliche Papier und sie wiesen immer dieselbe eigentümliche steile Handschrift auf, und er warf sie nun immer unzerföhrt in den Papierkorb. Damit wäre die Sache abgetan gewesen. Es kam aber etwas dazu, was den Fall einigermaßen komplizierte. Auch Grumbachs Gemütsleben wurde mit derartigen Briefen förmlich überflutet und sie brachte ihnen gegenüber nicht dieselbe fühlbare Unwohlsein auf, wie ihr Mann. Sie war unglücklich, weinte viel, ward nervös und getraute sich gar nicht mehr unter die Leute. Alles Zureden half nichts. Sie kam aus den Erregungen gar nicht mehr heraus, sie hatte feig gar nicht mehr heraus, sie hatte keine frohe Stunde mehr und ihr Leben war geradezu gesüßert.

Auch Frau Grumbach nahm eine hervorragende Stellung in der Gesellschaft ein und sie war auf sie angestrichen, als es wohl umgänglicher nötig gewesen wäre. Denn niemand dachte daran, sie zu bestreiten oder gar zu untergraben; aber in ihr selbst wirkte noch ein Gefühl der Unsicherheit. Sie war die kleine Schauspielerin Violet Moorland, als Grumbach sie nahm, und daher noch die Unsicherheit. Sie hatte sich zwar die übliche Nachrede an sie herangewandt, aber die heimliche Angst, daß die Gesellschaft sie nicht werde anerkennen und für voll nehmen wollen, war sie doch niemals ganz los geworden. Diese Angst war nun ganz überflüssig; denn ihres Gatten Ansehen war gefestigt und stark genug, um auch ihre Stellung zu einer durchaus unangefochtenen zu machen, aber sie bestand einmal, war nie ganz auszufliegen und ward nun natürlich maßlos gesteigert durch jene infamen Briefe mit ihrem tödlichen, häßlichen und unsäglich gemeinen Inhalt.

Da entschloß sich denn Andreas Grumbach, doch alles daranzusetzen, um der Sache womöglich ein Ende zu machen. Er hatte ja seinen Freund Dagobert Trofner, den gedienten Leutnant, dessen große Passion es war sich in der ihm reichlich zugemessenen Zeit der Wache als Amateurdetektiv zu betätigen. Der hatte ihm schon in manchen schwierigen und heißen Fällen mit seiner Fingigkeit und Kunst der Kombination wesentliche Dienste geleistet, er würde sicherlich auch das Rat schaffen können.

Dagobert war Hausfreund bei Grumbachs, und als sie nun wieder einmal zu dritt bei Tische saßen, setzte ihm Grumbach den Fall auseinander, indem er ihm zunächst nur von jenen Briefen sprach, die ihm gefandt worden waren.

„Also das ist es, Frau Violet!“ entgegnete Dagobert, sich an die Hausfrau wendend. „Wissen Sie, Gnädigste, daß ich schon ernstlich böse war auf Sie! Sie haben einen Kummer und halten ihn geheim vor mir, sagen mir kein Sterbenswortchen. Gehört sich das?“

„Wer spricht denn von mir?“

„Wir sprechen nur von Ihnen. Ihr Mann ist —“

— Warten und ein Mann setzt sich nicht über gewisse Wäbereien hinweg. Ich müßte mich

aber schlecht verstehen auf die Psychologie jener anonymen Bestien, wenn ich annähme, daß sie sich damit begnügten, nur den Mann zu quälen, wo sich ihnen eine so schöne Gelegenheit darbietet, auch die Frau zu malträtieren. Das ist ja immer noch das dankbarere und sichere Unternehmen.“

„Dagobert, vor Ihnen kann man wirklich nichts geheimhalten!“ erwiderte Frau Violet. „Nun denn — ja, ich werde malträtet mit diesen anonymen Briefen, und sie werden mich noch zur Verzweiflung treiben.“

„Es war mir nach den Nachrichten Ihres Mannes nicht schwer, Ihrem Kummer auf den Grund zu kommen. Ich bin ein Kummer bestand, und ich, und habe ich Ihnen längst angedeutet. Da Sie aber jetzt nicht schwiegen, durfte ich nicht fragen. Wollen Sie mir die Briefe zeigen?“

„Nicht um die Welt!“

„Ich begreife, sie sind zu unsäglich, aber schließlich — es wird doch nötig sein, wenn wir versuchen wollen, den Täter oder — die Täterin zu entdecken.“

„Die Täterin? So schreibt keine Frau!“

„Stützen wir uns vor vorgefaßten Meinungen! Sie kennen meine Anschauungen, Frau Violet. In allem Guten und Großen stelle ich die Frau höher als den Mann; in allem Bösen, oder sagen wir lieber in aller Perversität stelle ich sie tiefer. Jedenfalls gehen Sie mir die Briefe und lassen Sie sie mir. Grumbach hat die Briefe weggenommen. Das war überflüssig und ist sehr schade. Je mehr Material ich habe, desto eher kann ich hoffen, eine Spur zu entdecken.“

Frau Violet brachte die Briefe, einen ganzen Stoß, wohl an sechzig oder achtzig Stück.

„Sie dürfen sie aber nicht in meiner Gegenwart lesen,“ verwahrte Frau Violet. „Ich müßte vor Scham in die Erde sinken.“

„Ich werde sie zu Hause studieren,“ beruhigte sie Dagobert. „Untersuchen wir also hier zunächst nur einige Neuheiten. Die Briefe sind alle vollkommen gleichförmig. Refraktäres Papier mit der Ambition elegant zu sein, und dabei doch nur eine billige und schlechte Imitation des gebiegenen geschöpften holländischen Blütenpapiers — leider!“

„Warum — leider, Dagobert?“

„Weil ich schon im stillen gewisse Hoffnungen gehegt hatte. Ich hatte nämlich schon einmal einen Fall mit anonymen Briefen. Der war aber kinderleicht. Der vorliegende scheint weitaus schwieriger zu sein.“

„Was war das für ein Fall? Das müssen Sie erzählen, Dagobert!“

„Mit Vergnügen, meine Gnädigste, aber vorläufig wollen wir bei der Sache bleiben. Alles deutet darauf hin, daß der Absender oder die Absenderin mit großer Vorsicht arbeitet. Die Schrift nämlich läßt einen Schluss auf das Geschlecht nicht zu. Ich darf

das sagen; denn was in Sachen der Graphologie durch Studium und Beobachtung zu erlernen ist, das habe ich mich redlich bemüht.“

Dagobert prüfte die Adressen mit einer Taschenlupe und dachte dann intensiv nach. Dabei drehte er ganz in sich verfunken an seinem Petruschöpfchen, daß es sich bald in die Höhe rechte fast wie der Schopf eines Clowns.

„Da geht Männliches und Weibliches durcheinander, daß man förmlich verrückt werden könnte,“ sagte er vor sich hin. „Das ist entweder ein sehr männliches Frauenzimmer oder ein weiblicher Mann. Haben Sie gar keinen Verdacht, Frau Violet?“

„Nicht die leiseste Ahnung!“

„Auf die Graphologie dürfen wir hier also keine besonderen Hoffnungen setzen. Bei verstellter Handschrift — und hier ist sie mit System und Konsequenz verstellt — muß sie verfallen. Hier können wir nur annehmen, daß die Hand, die das schrieb, für gewöhnlich eine schräge Schrift schreibt. Das ist alles. Durch die steile, aufrechte Stellung hier ist der Schriftcharakter natürlich völlig verändert, und es ist sehr die Frage, ob die Briefe mir genügende Anhaltspunkte bieten werden, den Originalcharakter zu rekonstruieren.“

„Sie haben also keine Hoffnung, Dagobert, den Schurken zu entlarven?“

„Der Fall interessiert mich, und ich werde mir Mühe geben. Vor allen Dingen muß ich das Material studieren. Es wäre ja auch möglich, daß aus dem Inhalt der Briefe, aus dem Stil, aus einzelnen Wendungen aus der Orthographie Anhaltspunkte zu gewinnen wären. Im vorhin- ein läßt sich da gar nichts sagen. Wie vorsichtig gearbeitet wird, das können Sie beispielsweise aus den Poststempeln ersehen. Da sehen Sie, fast jeder Brief trägt einen anderen Stempel. Hier Postamt 66, hier Postamt 125, hier Postamt 13, 47, 59 — die Briefe wurden auf weiten Spaziergängen oder Spazierfahrten abgegeben. Da geht es freilich nicht an, ein bestimmtes Postamt oder einen bestimmten Briefkasten zu überwachen.“

„Sie haben also wirklich keine Hoffnung?“

„Ich sagte, daß ich mir Mühe geben werde, also habe ich Hoffnung.“

„Das klingt recht zuversichtlich, Dagobert.“

„Schließlich darf man sich ja auch etwas zutrauen!“

„Sie sagten, daß Sie schon einen ähnlichen Fall gehabt hätten, Dagobert. Wie war es damit?“

Frau Violet war begreiflicherweise sehr neugierig, darüber Näheres zu erfahren.

„Der Fall war, wie ich schon erwähnte, sehr einfach, aber er hat mir gleichwohl viel Vergnügen gemacht. Eines Tages erscheint der Adjutant des Erzherzogs Othmar bei mir und beklagt mich in das erzherzogliche Palais. Ich gehe also gleich mit, und in einer Privataudienz macht mir der Erzherzog die schmeichelhafte Entdeckung, daß er mit ganz besonderem Interesse von einigen meiner Leistungen als Amateurdetektiv gehört habe. Auch er hätte nun einen Auftrag, beziehungsweise eine Bitte. Natürlich stellte ich mich sofort zur Verfügung und bemerkte, daß seine kaiserliche Hoheit nur zu befehlen hätte.“

Der Fall lag wie hier. Es handelte sich um anonyme Briefe, und auch

Nach Verlauf von Jahren bleibt dieses Neu-Braunfeller Zeugnis unerschüttert. Zeit ist die beste Probe der Wahrheit. Hier ist eine Neu-Braunfeller Empfehlung, die für alle überzeugend sein sollte: Frau S. Lohle, Comal-Str., Neu-Braunfels, Texas, sagt: „Ich habe viel wegen Nieren und Blasenbeschwerden gekostet, erhielt jedoch nur temporäre Erleichterung. Kopf und Rücken schmerzten und die Nieren funktionierten unregelmäßig. Schließlich verschaffte ich mir Doan's Nierenpillen aus Boellers Apotheke, und die verriichten ihre Arbeit gut. Keine Symptome von Nierenleiden sind zurückgekehrt, seit Doan's Nierenpillen mich vor einigen Jahren kurierten. Ich bestätige gern meine frühere Empfehlung.“ Preis 50c bei allen Händlern. Man verlange nicht bloß ein Nierenmittel, sondern Doan's Nierenpillen — dieselben, die Frau Lohle hatte. Foster-Milburn Co., Eigentümer, Buffalo, N. Y. 13 3 Mbb.

hier man nicht nur der Herr des Hauses, sondern auch seine durchlauchtigste Gemahlin mit ihnen bedacht war. Der Erzherzog sagte mir, daß ich zu mitteln, daß es ihm aber widerstrebe, sich an die Polizei zu wenden. Nach allem, was er gehört, hätte er in dieser Sache mehr Vertrauen zu mir.“

Schon, ich ließ mir die Briefe geben. Das war erstaunlich; es waren ihre Hunderte! Ich nahm sie mit.“

„Waren sie auch so gemein?“ fragte Frau Violet gespannt.

„O, meine Gnädigste, was man Ihnen auch geschrieben haben mag, es ist unmöglich, daß die Unflätigkeit und Gemeinheit, die dort aufgestapelt ward, erreicht, geschweige dann überboten worden ist.“

„Und Sie haben diese Schusterei enthielt?“

„Ich hatte Glück. Die Sache war in vierundzwanzig Stunden erledigt.“

„Erzählen Sie, Dagobert!“

„Als ich die Briefe an mich nahm, war auch dort meine erste Frage natürlich, ob die Hoheiten etwa schon einen Verdacht oder einen Anhaltspunkt hätten. Die Frage wurde verneint. Ich nahm also die Briefe mit nach Hause, las sie an demselben Tag und überlegte dann reichlich zwei Stunden, ohne jedoch zu irgendeinem nennenswerten Resultat zu kommen. Der erste halbe Tag verging, ohne daß mir eine halbwegs vernünftige Idee eingefallen wäre. Erst in der Nacht, förmlich im Schlaf kam mir die Erleuchtung. Ich hatte mich zu Bett begeben, und nach langen fruchtlosen Vermählungen einzuschlafen, war endlich der erste Schlummer über mich gekommen, aus dem ich aber bald wie im Schreden aufsprang. Nun war mit einem Male die Idee da, auf der sich weiter bauen ließ. Die Briefe lagen auf meinem Nachtkästchen. Ein feiner Choucrout war von ihnen aus mir in die Nase gefahren. Choucrout ist ein vornehmeres Parfüm. Ich machte Licht, so viel Licht, als möglich war, und nahm die Briefe wieder vor. Da wurde mir sofort eines klar: das ganze intensive Studium der Schrift und des Inhalts der Briefe war vorderhand vollkommen überflüssig und nutzlos gewesen. Ich mußte mich da nur an Neuheiten halten und konnte nur von diesen ausgehen. Bei aller Niedrigkeit des Inhalts umgab doch eine gewisse vornehme Atmosphäre, die Briefe. Gewiß, auch da konnte bewußte, auf Täuschung und Irreführung gerichtete Absichtlichkeit mitspielen, aber immerhin — sie wies auf ein vornehmes Haus, wenn schon nicht auf vornehme Provenienzen überhaupt. Es konnte ja ein tüdischer Lakai oder eine boshafte Zofe die Hand im Spiel haben. Sie konnten das parfümierte Papier der Herrschaft entwendet haben. Von dem Parfüm hoffte ich allerdings keine Aufklärung, aber — das Papier! Ich bin Re-

ner in Papierworten. Es war das kostbarste Luxuspapier, das mir je in die Hände geraten war. Es war also ein ziemlich kostspieliger Luxus, solche Briefe massenhaft in die Welt zu senden, und wenn der Absender das Papier nicht stahl, dann mußte er wohl in der Lage sein, sich diesen Luxus zu gönnen.“

(Fortsetzung folgt.)

Für Hautleiden.

Sunts Cure wird unter positiver Garantie der Wiederherstellung des Gesichts verkauft, falls es Krätze, Ekzema, Ringworm etc. nicht kurieren sollte. Sie schicken daher nichts, wenn Sie eine 50c-Rüchse von Ihrem Apotheker kaufen.

Jury - Liste.

Februar-Termin des Distriktsgerichts von Comal County.

Grand Jury.

Montag, den 2. Februar 1914, 10 Uhr vormittags.

Albert Elbel, D. M. Bartels, Gus. Starb, Alvin Moeller, Willie Kuehler, Herrn. Kirsche, Ed. Schlegel, W. S. Gerlich, Willie Kroeche, Edwin Sattler, Hugo Kohnenberger, Friedrich Wehe, John Pehl, Willie Barnecke.

Petit Jury.

Erste Woche.

Dienstag, den 3. Februar 1914, 9 Uhr morgens.

Arnold Richter, D. L. Pfannstiel, Alvin Bremer, Ad. Kappelmann jr., Louis Adams, Gust. Schaefer, Ad. Kirsche, Gust. Weis, Theo. Tolle, Ernst Doebe, Herrn. Vorcher, Hugo Medel, R. P. Sauer, Henry Panter, Emil jr., Hanno Faust, Herrn. Delbald, Fritz Vloedorn jr., Aug. Schlegel, Ad. Tausch, Gust. Guesow, Walter Clemens, Hubert Bedtold, Fritz Reuse, Chas. Giesen, Henry Kattling, Alf. Soedting, Eddie Orth, Max Breuher, W. Bartoszewicz, Chas. Berner, Edmund Benshorn, Harry Wallhöfer, Emil Waldschmidt, Chas. Hartwig, Harry Quersen, Alf. L. Weidner, Herrn. Dierks jr., Herrn. Brinkhoff, Emil Heinemeier, Henry Walsen.

Zweite Woche.

Montag, den 9. Februar 1914, morgens 9 Uhr.

Albert Trisch, Albert Quersen, Jakob Braune jr., Gus. Vogel, F. G. Blumberg, Max Delfers, Alex. Forne, Chas. Stahl, Hugo Stratemann, die Briefe. Gewiß, auch da konnte bewußte, auf Täuschung und Irreführung gerichtete Absichtlichkeit mitspielen, aber immerhin — sie wies auf ein vornehmes Haus, wenn schon nicht auf vornehme Provenienzen überhaupt. Es konnte ja ein tüdischer Lakai oder eine boshafte Zofe die Hand im Spiel haben. Sie konnten das parfümierte Papier der Herrschaft entwendet haben. Von dem Parfüm hoffte ich allerdings keine Aufklärung, aber — das Papier! Ich bin Re-

Dritte Woche.

Montag, den 16. Februar 1914, 9 Uhr morgens.

Ad. Ueder, S. S. Pfeuffer, Peter Novotny jr., Albert Goebel, Hugo Poppe, Hermann Gentich, Alvin Quersen, Henry Vender, Wm. Lenz, Ernst Serbit, Alf. S. Staats, Chas. Bergemann jr., J. M. Weinbauer, Chas. Emerling, Theo. Dietz, Ernst Bading, Hugo Babel, Albert Bartels, Henry Stels, Fritz Arnold, Franz Kellermann, Robert Heimer, Robert Timm, Paul Fehlis, August Haas, Emil Burthard, Albert Rauch, F. C. Armbrust, Fritz Lampe jr., Alex. Floege, Hermann Gerloff, Julius Simon, Emil Doell, Wendelin Eberhardt, Emil Moehrig, Chas. Voelge, Albert Wardenhardt, Ed. Kufius, S. S. Mergel, Wm. Hansmann.

§ Die Leber wird zuweilen träge und braucht Hilfe. Verbessert ist dabei sehr wirksam, reguliert Stuhlgang u. Verdauung u. macht frisch und munter. 50c bei S. B. Schumann. Ado.

Vorsicht.

„Wer sind die drei Herren, die sich immer in der Gesellschaft Ihrer Cousine befinden?“

„Der eine war, der zweite ist, und der dritte wird wahrscheinlich ihr Zukünftiger.“

Zu verkaufen.

Mehrere gute Pferde für Wagen und Fuhr. Zu erfragen bei S. B. Gruene, Goodwin, Texas.

Zu verkaufen.

Ein schöner Platz dicht an der Stadtgrenze, aber frei von Steuern; enthält 29 Acker Land, 14 Acker unter Kultur, 15 Acker Holzland. Neugebaute Brunnens mit gutem Wasser, 2 Bohnenhäuser, Stallungen usw. Dieser Platz eignet sich für Wohnungen; er ist von kalten Nordwinden geschützt, hat hat im Sommer die Gölzfreie freien Zutritt. Er eignet sich auch gut für Hühner- oder Schweinegärten.

Ferner 15 Acker des reichsten Kulturlandes, welches Comal County aufzuweisen hat, auch nur 1 Meile von der Stadt, aber frei von Steuern. Beides wird billiger verkauft, als der jetzige Marktpreis für dicht bei der Stadt gelegene Ländereien ist. Nachfragen bei Otto Kade.

Zu verkaufen.

Mein Eigentum in der Comal-Strasse. Willie Reuter, Neu-Braunfels.

Kirchensettel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels:

Jeden Sonntag Vormittag Sonntagsschule um 10 Uhr.

Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 11 Uhr.

Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr.

G. Morawinweg, Pastor.

Evangelisch-lutherische Gottesdienste.

Gemeinde, Marion.

Jeden Sonntag, 9 Uhr vormittags; Gottesdienst; 10 Uhr vormittags; Gottesdienst.

Jeden 4. Sonntag im Monat.

4 Uhr nachm.: Jugend-Verein.

4 Uhr nachm.: Versammlungen nach Bedarf.

Thos. Peterson, Pastor.

In der evang. Friedenskirche am Heronimo findet jeden Sonntag um 10 Uhr morgens Sonntagsschule statt; Gottesdienst wird am 1. u. 4. Sonntag in jedem Monat um 10 Uhr morgens gehalten. Jeden Sonntag um 8 Uhr abends wird die Kirchendör.

Phone: New Braunfels No. 99-1 (Ermittlung des Zipp's Store).

Phone Seguin No. 40-2 (Ermittlung des Alfred Kuehls Store).

Post-Office: New Braunfels R.R. oder Seguin R.R. 1.

J. Janowski, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibola morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöserkirche zu Cibola Sonntagsschule und Gottesdienst statt.

G. Knifer, Pastor.

Evangelische Christus-Gemeinde bei Seguin, Tex. (Erlöserkirche). Jeden 2. und 4. Sonntag im Monat findet um 9 Uhr morgens Sonntagsschule und um 10 Uhr Gottesdienst statt. Ein jeder ist freundlich eingeladen, diesen Versammlungen beizuwohnen.

Arno A. Zimmermann, Pastor.

Evangelische Luther-Gemeinde, Marion, Texas. Am 1. und 3. Sonntag im Monat findet: 9 Uhr morgens Gottesdienst; Englisch-Gottesdienst jeden 1. Sonntag im Monat um 8 Uhr abends. Am 2. und 4. Sonntag findet in der Jugendverein. Ein jeder ist herzlich willkommen, diesen Versammlungen beizuwohnen.

Rev. Arno Zimmermann.

Methobisten-Kirche: Gottesdienst am 1., 2. und 4. Sonntag in Neu-Braunfels, jeden 3. Sonntag in Wade. Dr. Fisher von San Marcos amtiert jeden 3. Sonntag in Neu-Braunfels.

Versammlung der Epworth League jeden Sonntag Abend um 10 Uhr.

Rev. D. Schmitt, Pastor.

Paulus-Gemeinde zu Redwood.

Jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat um 10 Uhr Gottesdienst und um 9 Uhr Sonntagsschule.

Jeden zweiten Sonntag nachmittags 2 Uhr Sonntagsschule, nachmittags 3 Uhr Gottesdienst.

Ev. luth. Christus-Gemeinde, Redwood. Jeden 1. u. 3. Sonntag im Monat nachm. 2 Uhr Sonntagsschule, 3 Uhr Gottesdienst in der byzantinischen Kirche.

Wohnung des Pastors in Redwood.

Postoffice: San Marcos, Tex. R.R. 2. Telefon: Martindale No. 678. R.R. 2, oder Martindale No. 678. A. Roemer, Pastor.

Texanisches.

* Ueber seinen Besuch in San Marcos schreibt Herr W. Hoffmeister im „Austiner Wochenblatt“ unter anderem: „Die Normalschule suchte ich, schon ihre besonders schönen Lage und der prächtigen Aussicht wegen, auf. Auch daß ich hineinging, hatte ich nicht zu bereuen. Denn ich gewann Mirz Helen Hornsbey, die der deutschen Abteilung vorsteht, nicht nur als Abonnetantin, sondern lernte in ihr auch eine begeisterte Verehrerin Deutschlands und des deutschen Wesens kennen. Sie hat Deutschland und die Schweiz mehrmals bereist und eine reiche Sammlung von Ansichtskarten, Photographien, illustrierten Zeitschriften, usw., mitgebracht. Durch diese Anschauungsmittel weiß sie den deutschen Unterricht zu beleben und anziehend zu machen, und da ihr ganzes Wesen von genialer Kraft und Wärme nur so spricht, so bin ich überzeugt, daß der deutsche Unterricht an dieser Schule in keinem besseren Händen liegen könnte—trotzdem die Lehrerin des Deutschen keine Deutsche ist! Es nehmen hier im ganzen 80 Schüler und Schülerinnen am deutschen Unterricht teil. Sie kommen aus allen Gegenden des Staates Texas, und nur wenig mehr als die Hälfte von ihnen sind deutscher Eltern Kinder. Bis jetzt sind vier Stufen oder Grade des deutschen Unterrichts vorhanden, auf der obersten Stufe wird gegenwärtig Wilhelm Tell mit verteilten Rollen gelesen.“

* In Auling hat der Stadtrat einstimmig beschlossen, in den nächsten zwei Jahren dem Bürgermeister, den Stadtratsmitgliedern und dem City Marshall keinen Gehalt zu bezahlen.

* Von den 2116 Studenten der Staatsuniversität kommen 516, oder ungefähr der vierte Teil, von der Gegend.

* Bis jetzt sind vierzehn Bewerber um das Gouverneursamt im Felde, und noch mehr werden erwartet. Jeder glaubt, daß er die besten Aussichten hat, gewählt zu werden.

* Bei Herrn Theodor Müller u. Frau in Caldwell County ist am Neujahrstage ein Töchterlein angekommen.

* An Stelle des Herrn Fritz Reinhard, welcher als Commissioner von Precinct No. 2 von Kendall County resignierte, ist Herr Hermann Esser ernannt worden.

* Bei Sisterdale sind im letzten Jahre 72.45 Zoll Regen gefallen—also etwas über sechs Fuß. Der durchschnittliche Regenfall für die vorhergehenden 23 Jahre war 35.38 Zoll.

* Der Redakteur des „Lohhart Register“ hat eine Whiskey-Preisliste aus dem „trockenen“ Memphis im „trockenen“ Staate Tennessee erhalten von einer Firma, die sich als das höchste Getränke-Geschäft im Süden bezeichnet.

* Der Comforter Gegenseitige Unterstüßungsverein hat die folgenden Beamten gewählt: Wm. Biedefeld, Präsident; Otto Solstam, Vice-Präsident; Wm. Zellbaum, Sekretär; Henry Spennath, Schatzmeister; And. Hermann, Edgar Solstam und Chas. Zellbaum, Direktoren.

* Bei Herrn A. S. Wertheim und Frau in Comfort ist am 6. Januar ein Töchterlein angekommen.

* Der Seguin Stadtrat hat die Herren J. L. Holmes, J. W. Wroug und A. S. Krezborn als Mitglieder der neuen Wasser- und Licht-Behörde ernannt. Beschlüsse wurden angenommen, in welchen der bisherigen Behörde die Anerkennung und der Dank des Stadtrats für ihre aufopfernde Tätigkeit und die großen Dienste, die sie für die Bevölkerung von Seguin erwiesen hat, ausgesprochen wird. Besonders erwähnt wird in dem Beschlüssen der Präsident der Behörde, Herr J. C. Weinert, dem Seguin nicht nur als Urheber des Planes, die Werke in den Besitz der Stadt zu bringen, zum Danke verpflichtet ist, sondern auch dafür, daß er in hohem Maße dazu beigetragen hat, die Verwirklichung des Planes zu ermöglichen.

* Als der Farmer J. C. Burrows bei Tarkenton durch einen Zweig des „Prager“ Astes fuhr, fiel sein zweijähriges Ferkel aus dem Wagen und erkrankte.

* Das Generalanwalts-Amt in Austin ist der Ansicht, daß das Wasser eines artesischen Brunnens als der Besitz desjenigen anzusehen ist, auf dessen Lande sich der Brunnen befindet. Es war die Frage aufgeworfen worden, ob das neue Bewässerungsgesetz artesischen Brunnen nicht in dieselbe Klasse stelle, wie fließende Gewässer, die als Eigentum des Staates betrachtet werden.

* In der Nähe von Seguin starb am 3. Januar Frau Elsa Katharina Bühring, geb. Trappe, im hohen Alter von 85 Jahren. Ihr Gatte, Herr Heinrich Bühring, ist ihr schon im Jahre 1887 im Tode vorangegangen.

* Der Jahresgehalt des Postmeisters von Seguin ist jetzt \$2400.

* In der katholischen Kirche in Seguin wurden von Herrn Pfarrer Genschmer getraut: Herr Fred Smith und Mrl. Willie Boehler.

* In der Lutherischen Kirche am Elm Creek in Guadalupe County wurden von Herrn Pastor Nic Truch getraut: Herr J. C. Kneisch und Mrl. Annie Schraub. Das junge Paar wird in Geronimo wohnen, wo Herr Kneisch als Lehrer angestellt ist.

* Im Hause der Brauteltern Herrn Henry Koehler und Frau in McQueenen feierten Herr Harry Blumberg und Mrl. Laura Koehler fröhliche Hochzeit.

* Donald Weinert, Sohn von Herrn Adolph Weinert und Frau von Seguin, befand sich in der Nähe der Hartung'schen Farm östlich von Seguin auf der Jagd und legte die Schrotflinte, mit dem Laufe gegen sich gerichtet, ins Buggy. Das Gewehr ging los und die Ladung traf den jungen Mann an der rechten Seite. Glücklicherweise ist die Verwundung nicht sehr gefährlich.

* In Seguin errichtet Baumeister S. C. Pothe ein schönes Heim für Herrn Ernst Bieseke.

* Die 88-jährige Frau Marie Kasten, Mutter von Frau W. A. Harborth und L. S. Heinemeier in Guadalupe County, wurde von einem an ihr entworfenen Stuhl umgefallen und zum Fall gebracht und erlitt dabei einen Verbruch.

* In den Saloon des Herrn J. Klein in Marion wurde eingebracht, \$5 Bargeld und verschiedenes Trinkbares in Flaschen wird vermietet.

* In Guadalupe County sind schon über 390 Automobil-Lizenzen ausgestellt worden.

* Die Seguiner bezahlen für Dezember um dreißig Prozent weniger für Wasser als in anderen Monaten, da das Pumpwerk infolge des Hochwassers längere Zeit außer Betrieb war.

* Bei Willmanns Ferry in Guadalupe County fand Frank C. S. Boordell am 18. Dezember eine Flasche, die, wie ein darin enthaltener Zettel besagte, am 4. Dezember 1913 von Henry Paulus bei Crane's Mill in die Guadalupe geworfen war.

* Die Herren Ernst Boh und Chas. Melber von York Creek haben sich Automobile gekauft.

* Die Deutschprotestantische Gemeinde in Temple hat beschlossen, eine neue Kirche zu bauen, deren Kosten auf \$10,000 veranschlagt sind.

* In El Paso wurde der achtjährige Geo. Golden in einem Elevator zermalmt. Der Vater des Knaben, James Golden wurde im vergangenen Februar bei einem Automobilunfall getötet.

* Orange County in Kalifornien zahlt Eltern, denen Drillings geboren werden, eine Prämie von hundert Dollars; eine Großmutter, die es sich jedenfalls leisten kann, ohne befürchten zu müssen, daran zu verarmen.

* Nach kürzlich bekanntgegebenen offiziellen Schätzungen wurden 24,000 Hinrichtungen im Jahre 1913 in der chinesischen Provinz Szechuen allein vollzogen. Die meisten der Delinquenten waren Räuber und eine beträchtliche Anzahl der „gefesselten“ Tötungen betraf politische Missetäter, die sich an den verschiedenen Bewegungen während der Umwälzungsperiode von einem Kaiserreich zu einer Republik beteiligten hatten.

* Die Schulbehörde einer Stadt in New Jersey hat den Lehrerinnen Vorschriften gemacht über die Kleider, die sie in der Schule tragen dürfen. Falls diese Herren Schulkollegen

verheiratet sind, sollten sie das einmal zuhause probieren.

* Ein Mann in Missouri sucht eine Frau, die nicht über 60 Jahre alt sein darf, und die 6 Fuß groß u. 300 Pfund schwer sein soll.

* Wer sagt, daß wir kein bumanes Volk sind? Im verflorenen Jahre wurden annähernd 9000 Mordtaten in den Vereinigten Staaten begangen und nur 88 gezielte Hinrichtungen fanden statt.

* Der Fürst von Bied hat Albanien noch gar nicht betreten und schon dünkt ihm der Boden seines „Königreichs“ zu heiß. Er trägt sich mit Abdankungsgedanken. So verlieren auch Kronen ihre Reize. Und dann: besser ein lebendiger Fürst, als ein toter König.

* Ein „Deutscher“ namens Siegfried Krautschneider soll seinen Namen in „Victory Peace Cabbage Tanslor“ verwandelt haben. Das mag ein fauler Wit sein. Der Chicagoer Wirt Michael Pavenberger hat aber tatsächlich im Kreisgericht seinen Namen in Mike Peabody umändern lassen. (Galv. Journ.)

* Die Schulbehörde von Portland in Oregon hat beschlossen, in den Lehrplan der dortigen öffentlichen Schulen verfuhrungsweise den Unterricht in der deutschen Sprache aufzunehmen. Es ist das Verdienst des deutsch-amerikanischen Staatsverbandes, die Schulbehörde zu diesem Entschluß veranlaßt zu haben, und da in Portland an tüchtigen deutschen Lehrern und Lehrerinnen kein Mangel ist, wird es Sache der dortigen deutschen Bevölkerung sein müssen, den deutschen Unterricht zu einer dauernden Einrichtung zu machen. In Verbindung mit dem jüngst gefaßten Beschluß der Schulbehörde von Omaha in Nebraska, für den deutschen Unterricht in den dortigen Schulen einen deutschen Dozenten als Superintendenten anzustellen, zeugt der Beschluß der Schulbehörde von Portland von einer erfreulichen Wertschätzung der deutschen Sprache und das amerikanische Deutschland in seiner Gesamtheit kann daraus lernen, was für die Erhaltung seiner Sprache getan werden kann, wenn es ernstlich will und sich durch Gleichgültigkeit nicht selbst dieses wertvollen Besitzes beraubt.

* Dem Bundes-Obergericht, welches seit dem 5. Januar wieder in Sitzung ist, liegen zahlreiche wichtige Prozesse zur Entscheidung vor. Einer der interessantesten Fälle ist die Frage der Haftbarkeit der Eigentümer der unglücklichen „Titanic“, die im April 1912 nach dem Zusammenstoß mit einem Eisberg mit gegen 1,600 Menschen in die Tiefe des Atlantischen Ozeans versank. Die Oceanic Navigation Co., der das Schiff gehörte, eine britische Gesellschaft, will die gegen sie geltend gemachten Ansprüche, die sich auf rund eine Million Dollars belaufen, auf den Betrag des verlorenen Gepäcks und der Fracht, sowie das Fahrgeld der Passagiere beschränken und hat ausgerechnet, daß sie dann alles in allem nur \$90,000 zu bezahlen hätte. Das Gericht wird auch zu entscheiden haben, ob der Präsident des amerikanischen Arbeiterverbandes, Compers, eine Strafe von 30 Tagen absitzen muß, die über ihn vor 3 Jahren von einem Gericht in Washington wegen Verletzung des Gerichts in dem Falle der Bud Stove Co. verhängt worden war. Diese Strafe lautete ursprünglich auf ein Jahr, doch ermäßigte sie das Gericht auf 30 Tage. Das Hauptargument der Arbeiterführer ist, daß die Verletzung ein Vergehen sei, das im Distrikt Columbia nicht später als drei Jahre nach der Tat geahndet werden kann.

* Das New Yorker „Deutsche Journal“ berichtet: Wenn der nächste Nobelpreis für Friedensbestrebungen nicht nach Amerika kommt, ist Grape Juice schuld daran. Die beiden größten amerikanischen Friedensapostel sind sich in der unfriedfertigen Weise von der Welt in die Haare geraten. Richard Bartholdt, der den Präsidentschaft von St. Louis im Kongreß vertritt, behauptet, er könne Grape Juice nicht vertragen, weil es mehr Alkohol als Bier enthalte, und William Jennings Bryan, der Erfinder des Grape Juice Cocktail, erklärt, wenn Grape

Juice mehr Alkohol als Bier enthalte, würde Herr Bartholdt aufhören, Bier zu trinken und statt dessen nur noch ungegohrenen Traubenmost zu gebrauchen. Also die Bierfeinde und Grape Juice Feinde sind durch die Luft. Die Friedenstaube ergreift die Flucht.

* „Paris steht jetzt im Zeichen der Koffkappe“, erklärte der Importeur Charles Kurzmann, der dieser Tage mit der „Lusitania“ von Europa nach New York zurückkehrte. „Damit will ich sagen, daß die Pariser Damen jetzt die Modelaune haben, ihre Haare ziegelrot zu färben, sie haben sich von allen anderen Schattierungen abgewandt und viele von ihnen stecken sich, des Kontrastes halber, grüne Seitenkämme in die Haare.“ Mit Bezug auf neue Kleidermoden bezeichnete Herr Kurzmann das „Charmante“ oder „Korkzieher“-Gewand als das Allerneueste.

* Möbelhändler in Milwaukee, die junge Paare ausstatten, schätzen ihren täglichen Verlust durch die infolge des neuen, eine ärztliche Untersuchung der Seiratskandidaten vorschreibenden Gesetzes selten gewordenen Eheschließungen auf täglich \$10,000. Seit dem Inkrafttreten des Gesetzes am 1. Januar bis zum 9. Januar waren nur fünf Seiratslizenzen ausgestellt worden. Früher stellte der County-Clerk täglich 25 bis 30 solcher Erlaubnisheine aus. Die Händler berechnen, daß jedes Paar durchschnittlich \$300 für die Ausstattung seines Nestes ausgibt.

* Die erstaunliche Mitteilung, daß die Frauen auf Kreta bereits vor 4000 Jahren hohe Socken, „Picture“-Hüte und enggeschmürte Corsets bezeugen, sowie im gelocktem Haar aufs Haar der heutigen Modedame gleichen.

* Nachträglich wird bekannt, daß der sozialdemokratische Führer August Bebel, welcher am 31. August in der Schweiz starb, ein Vermögen von 995,000 Mark hinterlassen hat. Die Blätter heben hervor, das Vermögen ist an die sozialdemokratische Partei im Betrage von 30,000 Mark entsprechend der Stellung Bebel's und den von ihm verfochtenen Ansichten durchaus nicht.

* In Chicago hat ein Polizist einen Mann, der in selbstmörderischer Absicht in den See gesprungen war,

Jeder, der Ackerbaugerätschaften braucht, sollte nicht verfehlen, bei uns vorzusprechen. Wir halten die größte Auswahl von

JOHN DEERE

Hand- und Reit-Pflügen, Hand- und Reit-Pflanzern, Eggen, Double Shovels und allen Sorten Cultivators.

Wagen und Buggies haben wir immer die größte Auswahl.

LOUIS HENNE CO.



„Manhattan“-Hemden,

bekannt als die allerbesten, verkaufen wir bis zum 21. Januar zu den folgenden Preisen:

\$1.50 - Hemden für	\$1.15
2.00 - Hemden für	1.38
2.50 - Hemden für	1.88
3.00 - Hemden für	2.25

Mendlovitz & Schmidt,

der Special Dry Goods Store,
New Braunfels, Texas.

Großer Maskenball

— in der —
Barbarossa Halle
Samstag, den 31. Januar.
Freundlichst ladet ein
Hugo Bartzel.

Großer Ball

— in —
Freiheit
Sonntag, den 17. Januar.
Max Delfers liefert die Musik.
Alle sind freundlichst eingeladen.
Max Meyer.

Großer

Preis-Maskenball
— in der —
Clear Spring Halle
Samstag, den 24. Januar.
Freundlichst ladet ein
Hugo Bartzel.

Großer

Preis-Maskenball
— in —
Bulverde
Samstag, den 24. Januar.
Freundlichst laden ein
A. & D. Kappelmaier.

Großer Ball

— in der —
Orth's Pasture Halle
Sonntag, den 18. Januar.
Freundlichst ladet ein
L. A. Arnege.

Puter n. Putschschen

— in —
Schumannsville.
Sonntag, den 25. Januar.
Anfang 9 Uhr morgens. Freundlichst ladet ein
Schumannsviller Schützenverein.

Großes Puterkegeln

des
York Creek Kegelschützenvereins
Sonntag, den 17. Januar.
Alle Kegler sind freundlichst eingeladen sich zu beteiligen.
Der Verein.

Verlangt.

Tüchtiger Schmied für Schmiede bei unserer Steinmetz-Schmiede vollständig eingerichtet mit elektrischem Betrieb. Wende sich an unsere Office oder schreibe an P. O. Box 488, New Braunfels, Texas.
Comal Rock Company.